

# **Evangelisch-Lutherische Kindertagesstätte Löwenzahn**

**Eine Einrichtung der Ev.-Luth.  
Kirchengemeinde Wedel und  
des Ev.-Luth. Kita-Werks  
Hamburg-West/Südholstein**





# Inhalt

○ Deckblatt	Seite 1
○ Inhaltsverzeichnis	Seite 3
○ Herzlich Willkommen	Seite 5
○ Kita im Grünen	Seite 6
○ Hintergründe und Entstehung	Seite 8
○ Leitbild	Seite 9
○ Mit Gott groß werden	Seite 11
○ Erziehungspartnerschaft	Seite 13
○ Miteinander in der Gruppe	Seite 14
○ Unser Bild vom Kind	Seite 15
○ Das pädagogische Fachpersonal	Seite 16
○ Unsere Fachkräfte	Seite 18
○ Vom Greifen zum Begreifen	Seite 19
○ Basiskompetenzen	Seite 19
○ Kinder brauchen Märchen	Seite 20
○ Bewegungsmöglichkeiten	Seite 21
○ Mathematik	Seite 22
○ Kultur, Gesellschaft, Politik	Seite 24
○ Ethik, Religion, Philosophie	Seite 25
○ Sprachbildung, Sprachförderung	Seite 28
○ Der Sprachbaum	Seite 30
○ Intensive Sprachförderung der Vorschulkinder mit „Wuppi“	Seite 32
○ Körper, Bewegung, Gesundheit	Seite 33
○ Anspannen und Entspannen	Seite 35
○ Musik und Kreativität	Seite 36
○ Musik und Bewegung für alle Sinne	Seite 37
○ Alltagsintegrierte sprachliche Bildung	Seite 39
○ Info-Block	Seite 39
○ Bundesprogramm Schwerpunkt-Kita für Sprache und Integration	Seite 40
○ Sprachförderung im Überblick	Seite 43
○ Das Freispiel	Seite 44
○ Genderbewusste Erziehung	Seite 45
○ Die kindliche Sexualität	Seite 47
○ Partizipation	Seite 49
○ Warum wir kein Kinder-Parlament haben	Seite 50
○ Beschwerdemanagement	Seite 51
○ Inklusion	Seite 52

○ Übergänge gestalten	Seite 53
○ Eingewöhnung	Seite 53
○ Berliner Eingewöhnungsmodell	Seite 54
○ Übergang zur Schule	Seite 55
○ Viel Übergänge unter einem Dach	Seite 57
○ Von der Krippe zum Elementarbereich	Seite 58
○ Beobachtung und Dokumentation	Seite 59
○ Qualitätsentwicklung	Seite 60
○ Kindeswohlgefährdung	Seite 62
○ Vernetzung	Seite 64
○ Öffentlichkeitsarbeit	Seite 65
○ Organigramm	Seite 66
○ Nachwort	Seite 67
○ Anhang	Seite 68
○ Anfahrt und Impressum	Seite 69

# Herzlich willkommen

## Ein paar Worte vorweg

**Liebe Leserinnen und Leser, liebe Eltern und/oder Erziehungsberechtigten, liebe Mitarbeitenden! Ihnen liegt hiermit die Konzeption der Evangelisch-Lutherischen Kita Löwenzahn vor – erarbeitet vom aktuellen Kita-Team und der Evangelisch-Lutherischen Kirchengemeinde Wedel als Trägerorganisation.**

Seit dem **1.1. 2022** ist die **Evangelisch-Lutherische Kirchengemeinde Wedel** neuer Träger dieser Einrichtung, zum 1.1. 2023 wechselt die Trägerschaft für Personal, Finanzen und Verwaltung zum Kita-Werk des Evangelisch-Lutherischen Kirchenkreises Hamburg-West/Südholstein. Fast **50 Jahre** lang war die Kita eine Einrichtung der **Evangelisch-Freikirchlichen Auferstehungsgemeinde** in Wedel.

**1972** hatte diese die Kita zunächst mit drei Gruppen für Kinder im Elementaralter gegründet. Viel haupt- und ehrenamtliche Arbeit wurde geleistet, damit die Kita wurde, was sie heute ist: ein einladendes, multifunktionales Haus mit erkennbar christlichem Profil und engagiert Mitarbeitenden auf einem naturnahen Gelände mit Betreuungsplätzen für 50 Kinder – für 40 Kinder, die in zwei Elementargruppen in ansprechenden Räumlichkeiten betreut werden, sowie 10 Kindern, die sich seit der räumlichen Erweiterung im Jahr 2014 ganz vorn im Anbau - links dem Eingang der Einrichtung noch vorgelagert - tagsüber zu Hause fühlen können.

Das Allermeiste, was wir als Mitarbeitende in langjährigen Prozessen, Auseinandersetzungen, Arbeitsgruppen und Gesprächen mit den bis 2021 zuständigen Pastorinnen erarbeitet haben, fließt in die Konzeption der neuen Träger ein. In der Zusammenarbeit mit den Pastorinnen und Ehrenamtlichen unserer neuen Träger möchten wir in diesem Heft nach außen und innen gerichtet darstellen, nach welchen Schwerpunkten und Grundsätzen wir in unserem Haus arbeiten.

### **Unsere Kita soll ein Ort sein,**

- ... an dem die Kinder sich mit all ihren Gedanken und Gefühlen ernst und angenommen fühlen,
- ... an dem sie Wertschätzung erleben,
- ... an dem sie lernen, ihre Selbstständigkeit und Fähigkeiten weiter zu entwickeln,
- ... an dem ihnen die Zeit und der Raum gegeben wird, ihren Alltag mit anderen Kindern zu gestalten,
- ... an dem sie ihre Neugierde ausleben und
- ... an dem sie nicht zuletzt: mit Gott groß werden.

**Ihr Kindertagesstätten-Team im Oktober 2022**

# Kita im Grünen

## Unser Tagesablauf & Wochenplan

Die Kita „Löwenzahn“ der Evangelisch-Lutherischen Kirchengemeinde Wedel befindet sich in der Straße ‚Voßhagen‘ direkt an der Fußgängerbrücke zum Aulal. Hier gibt es noch viel Natur pur! Unsere kleine Einrichtung verfügt über ein großes und kindgerechtes Außengelände mit zahlreichen Spielmöglichkeiten für die verschiedensten Bewegungserfahrungen. Es ist in zwei altersspezifische Spielbereiche unterteilt und nimmt das ganze Gelände rund um das Kindergartengebäude ein.

Die Kita bietet zurzeit Platz für **50 Kinder** im Alter von 1-6 Jahren. Es gibt zwei Elementargruppen für Kinder im Alter von 3-6 Jahren und eine Krippengruppe für Kinder im Alter von 1-3 Jahren. Alle Gruppen verfügen über spezifische Rückzugsräume und Hochebenen. In der Krippengruppe gibt es eine Art Kletterburg als eigene Bewegungsmöglichkeit innerhalb der Gruppe. Jedes Kind hat seine feste Gruppe, darf aber nach Absprache die anderen Gruppen besuchen. Gruppenübergreifende Projekte finden nach Möglichkeit regelmäßig statt. Die Kita arbeitet in allen drei Gruppen mit dem situationsorientierten Ansatz.

**Multikulturelle Vielfalt** findet sich sowohl in der Zusammensetzung der **Gruppen** als auch in der Zusammensetzung des **Teams**. Das entspricht dem sozialen **Umfeld der Kita**. Der Einzugsbereich umfasst Hochhäuser, Mietkomplexe mit kleinen und größeren Wohnungen, aber auch Einzelhäuser - überwiegend gebaut in den 50er und 60er Jahren. Ein großer Supermarkt befindet sich in unmittelbarer Nähe. Hier wohnen Familien mit und ohne Migrationshintergrund in direkter Nachbarschaft, aber auch Alleinstehende aller Generationen. Teilweise kommen die Kinder aus sozial schwierigen Verhältnissen (Alleinerziehende Eltern, Arbeitslosigkeit, Krankheit der Eltern). Ein **Miteinander**, das die gesellschaftliche Vielfalt in Wedel als Wohn- und Lebensort abbildet, ist uns auch in der Kita wichtig. **Integration** ist bei uns (so) auf mehreren Ebenen im Alltag möglich und erfahrbar.

Unser **Konzept** beinhaltet, die Kinder wertzuschätzen und für sie da zu sein. Für ihre Entwicklung bieten wir ihnen Hilfe und Unterstützung an. Wir sind eine qualifizierte und zertifizierte **Sprach-Kita**. Einen Schwerpunkt unserer Arbeit bilden von daher die Bereiche **Sprachförderung und Integration**. Als kirchliche Kita bildet die **Religionspädagogik** einen weiteren Schwerpunkt. Das materielle Angebot ist vielfältig und an die Bedürfnisse aller Altersstufen angepasst.

Unser **qualifiziertes Team** arbeitet nah am Kind. Spaß und Freude an der täglichen Arbeit mit den Kindern stehen bei uns im Vordergrund. **Das christliche Wertesystem** bildet die Grundlage unseres Miteinanders. Durch Geschichten, Lieder und Feste machen wir die Kinder mit Gott bekannt. Dabei geht es uns für die Kinder um das Entdecken von **Lebensfreude**: die Freude am eigenen Leben und Dasein, am Miteinander in Gemeinschaft und die (Aus-)Gelassenheit, die durch ein „gutes und gesundes Gottvertrauen“ entstehen kann.

Der **Rhythmus** eines sich wiederholenden Tagesablaufs gibt Orientierung und Sicherheit, kann aber aus aktuellen Anlässen oder Situationen verändert werden.

Der **Wochenplan** beinhaltet unsere besonderen Projekte, z.B. auch ein gemeinsam gestaltetes

Frühstück und einen Wald- und Wiesentag, an dem die Gruppen die Kita verlassen und Ausflüge machen. Zweimal im Jahr verteilen wir einen Jahresplan mit wichtigen Daten für Sie und gruppenübergreifenden Aktivitäten.

Vor jeder Gruppe befindet sich ein **Kalender**, in dem die täglichen **Angebote/ Aktionen** dokumentiert werden.

<b>Randzeit früh</b>	7.30 - 8.00 Uhr
<b>Die kleinen Raupen</b> mit Mittagessen	8.00 - 15.00 Uhr,
<b>Regenbogengruppe</b> mit Mittagessen	8.00 - 15. 00 Uhr,
<b>Grashüpfergruppe</b> mit Mittagessen	8.00 - 15.00 Uhr,
<b>Randzeit spät</b>	15.00 – 15.30Uhr

<b>R a n d z e i t</b>	Übergabe und Freispiel für die Kinder
<b>A n k o m m e n</b>	Persönliche Begrüßung der Kinder in ihren Gruppen Freispiel in allen Gruppen
<b>F r ü h s t ü c k</b>	Das gemeinsame Frühstück ist eine Zeit der Besinnung, des gemeinsamen Gesprächs, Pflege der Esskultur und des Miteinanders.
<b>M o r g e n k r e i s</b>	Gegenseitiges Wahrnehmen Besprechen des Tagesablaufes, Aktuelles Pädagogische Inhalte (Religion, Musik, Bewegung, Mathe, Sprache, etc.)
<b>P r o j e k t e</b>	Verschiedene Aktivitäten und Angebote
<b>S p i e l z e i t</b>	Freispiel/ Wir gehen bei Wind und Wetter nach draußen.
<b>M i t t a g e s s e n</b>	Wir achten auf eine abwechslungsreiche, gesunde Ernährung.
<b>E n t s p a n n u n g</b>	Wir bieten ein ruhiges Entspannungsangebot für alle Kinder an (z.B. Yoga, Shiatsu, Klangschalen, Massagen, Entspannungsmelodien, Märchen oder Mittagsschlaf in der Krippe).
<b>A b h o l e n / R a n d z e i t</b>	Freispiel/ Wir gehen bei Wind und Wetter nach draußen. Die Kinder werden den Eltern übergeben.

# Hintergründe und Entstehung

## Vorwort der Kirchengemeinde Wedel als Trägerorganisation

Im Jahr **1971** entstanden die ersten Ideen für eine Kita unter der **Trägerschaft der Evangelisch-Freikirchlichen Gemeinde** in Wedel, 1972 wurde sie eröffnet.

**50 Jahre** lang war die Kita wesentlicher Teil der Gemeindegemeinschaft, vernetzt mit der Gemeinde auch durch regelmäßige Gottesdienste gleich nebenan in der Kirche an der Bookholtzstraße. Aufgrund personeller Engpässe, nicht zuletzt aber auch aufgrund neuer gesetzlicher Vorgaben und Strukturen, hat die Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde sich entschlossen, die Trägerschaft in andere Hände zu übergeben.

Als **Evangelisch-Lutherische Kirchengemeinde** sind wir in der **Arbeitsgemeinschaft christlicher Kirchen** in Wedel schon seit Beginn der 70er Jahre im Gespräch - in der innerstädtischen ökumenischen Zusammenarbeit durch Weltgebetstage und Ökumenische Bibeltage miteinander gut vernetzt und verbunden.

Unsere Kirchengemeinde betreibt in sich wandelnden Strukturen schon seit weit über fünf Jahrzehnten Einrichtungen für Kinder im Vorschulalter. Neben der Kita Regenbogen in Wedel und dem Arche-Noah-Kindergarten in Holm sind wir **seit dem 1.1.2022** auch für die Kita Löwenzahn der **Träger**.

### Was uns als neuer Trägerorganisation wichtig ist:

- Wir möchten in der Gesellschaft von heute einen relevanten Beitrag leisten, indem wir Verantwortung übernehmen beim Heranwachsen und in der Erziehung von kleinen Kindern außerhalb des Elternhauses.
- Wir schätzen die Mitarbeitenden in unserer Einrichtung. Sie leisten die sichtbare Arbeit vor Ort.
- Wir möchten Werte vermitteln: Selbstvertrauen, Mut und Eigenständigkeit, Respekt - Toleranz und Rücksichtnahme - Achtsamkeit vor der Natur und dem Leben - Akzeptanz vor der Vielfalt und Unterschiedlichkeit menschlichen Lebens im Blick auf Kultur, Religion, Herkunft und Sexualität.
- Wir möchten Kinder erleben lassen, dass sie mit ihren Bedürfnissen und Begabungen bei uns Raum finden und im Mittelpunkt stehen. Dabei sind auch Grenzen wichtig – die eigenen und die von anderen. In unserer Einrichtung können die Kinder lernen, sie wahrzunehmen und zu beachten - konstruktiv an und mit ihnen zu arbeiten. Sie lernen, Geduld mit sich selbst und anderen zu üben sowie sich einzulassen auf Regeln.

- Für die religiöse Sozialisation der Kinder und ihrer Familien machen wir Angebote in der Kita und in der Kirchengemeinde. Wir sind ansprechbar für Wünsche und Ideen der Eltern:
- Als Organisation befinden wir uns regelmäßig in Veränderungs- und Überprüfungsprozessen. Wir bejahen Reformen und Transformationen, wo diese neue Perspektiven und Möglichkeiten eröffnen.
- Wir möchten mit dem Kita-Werk als professioneller Trägerorganisation zusammenarbeiten und dem Team weiterhin für Konzeptionelles, Religionspädagogik und Seelsorge zur Verfügung stehen.

Für den Träger

**Pastorin Susanne Huchzermeier-Bock,**

Evangelisch-Lutherische Kirchengemeinde Wedel

# Unser Leitbild

---

## Kirchenkreis Hamburg-West/Südholstein

Für die Kindertagesstätten unserer Kirchengemeinde gilt das **Leitbild Evangelischer Kindertageseinrichtungen im Kirchenkreis Hamburg-West/Südholstein:**

### **Jedes Kind ist bei uns willkommen.**

Jedes Kind ist von Gott gewollt – so, wie es ist. Unabhängig davon, wo es herkommt, was es kann oder leistet.

Das ist unser christliches Menschenbild. Deshalb sind unsere Kindertageseinrichtungen offen für alle Kinder, und wir achten ihre religiöse, soziale und kulturelle Zugehörigkeit.

### **Wir leben den christlichen Glauben.**

Unser Handeln ist geprägt vom Wissen um das Angenommen sein von Gott und das Angewiesen sein auf Gott und andere Menschen und dem Respekt vor der Würde des Einzelnen. Bei uns können Kinder – und ihre Familien – den christlichen Glauben und seine Tradition kennenlernen.

### **Wir geben Raum und Zeit zur Entwicklung.**

Unsere Aufgabe ist die Betreuung, Bildung und Erziehung der Kinder.

Ihre geistige, emotionale und körperliche Entwicklung fördern wir in einem gesunden Umfeld. Wir bieten ihnen Geborgenheit, vertrauensvolle Beziehungen und eine anregungsreiche Umgebung, damit sie eigeninitiativ und mit ihren individuellen Fähigkeiten die Welt entdecken können. Wir begegnen ihnen mit Offenheit und unterstützen sie, Antworten auf ihre vielen Fragen zu finden.

### **Wir sind Partner der Eltern.**

Das vertrauensvolle Miteinander mit Eltern ist uns wichtig. Wir wissen um sich verändernde Lebenssituationen von Familien und orientieren daran unsere Angebote. Alle Eltern sind mit ihren Anregungen willkommen. Sie können sich auf vielfältige Weise einbringen und den Alltag der Einrichtung mitgestalten.

### **Wir sind Teil einer starken Gemeinschaft.**

Evangelische Kindertageseinrichtungen sind ein wichtiger Teil der Kirchengemeinden. In unseren Einrichtungen können Kinder und Eltern Kirche als lebendige Gemeinde erfahren. Die Mitarbeitenden sehen sich als einen aktiven Teil dieser Gemeinschaft. Sie zeichnen sich durch eine christliche Grundhaltung und fachliche Kompetenz aus.

### **Wir pflegen einen wertschätzenden Umgang in unserer Zusammenarbeit.**

Der Umgang des Trägers, der Leitung und der Mitarbeitenden untereinander ist geprägt von Offenheit, Respekt und Wertschätzung.

### **Wir setzen uns für die Anliegen der Kinder ein.**

Wir vertreten die Anliegen von Kindern und ihren Familien in der Kirchengemeinde und in der Öffentlichkeit.

Wir kooperieren mit verschiedenen Institutionen und engagieren uns in fachpolitischen Gremien.

### **Wir bewahren die Schöpfung.**

In unseren Kindertageseinrichtungen setzen wir uns nachhaltig für Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung ein. Das prägt den Alltag, das Miteinander von Mitarbeitenden, Kindern und Eltern.

### **Unsere Arbeit hat Qualität.**

Für den Träger und die Mitarbeitenden ist der Prozess der Weiterentwicklung der vorhandenen Qualität ein integraler Bestandteil der gemeinsamen Arbeit. Durch Fachberatung und Fort- und Weiterbildung wird dieser Prozess begleitet und unterstützt.



# Mit Gott groß werden

---

„Wo ich gehe, wo ich stehe, bist Du, lieber Gott, bei mir.  
Wenn ich Dich auch niemals sehe, weiß ich dennoch: Du bist hier.“

## Selbstverständnis

Für uns als Trägerorganisation und für die Mitarbeitenden der Kita Löwenzahn ist der Glaube an Gott und die kindgerechte Vermittlung christlicher Werte und Inhalte selbstverständlich und sehr wichtig. Wir erzählen biblische Geschichten aus dem Alten und Neuen Testament und lassen die Kinder Lieder kennen lernen, die die christliche Botschaft auf unterschiedlichste Weise zum Ausdruck bringen.

Singen und Beten sind neben dem Erzählen biblischer Geschichten gute Möglichkeiten, um über Gott nachzudenken, ihn zu loben oder um etwas zu bitten, ihm zu danken oder vor ihm zu klagen – ihn nicht zuletzt auch experimentell als Gegenüber und Du wahrzunehmen.

Wir möchten zu unserem jeweils persönlichen spirituellen und religiösen Selbstverständnis stehen, es zugleich aber dialogfähig mit Weltoffenheit und in Toleranz gegenüber anderen Kulturen, Weltanschauungen oder Religionen, vermitteln. Dabei respektieren wir die aktuellen Befindlichkeiten und Bedürfnisse der Kinder. Uns interessiert, wie sie und ihre Eltern religiös oder weltanschaulich denken und leben.

Unser religionspädagogisches Profil wird mit dem Leitsatz der Evangelischen Kindertagesstätten **„Mit Gott groß werden“** auch in unserem Sinn gut auf den Punkt gebracht.

## Unser Gottes- und Menschenbild

Der Glaube an Gott ist eine Überzeugung und Haltung, die sich aus der biblischen Überlieferung, christlichen Traditionen, der gesellschaftlichen und/oder familiären Prägungen nährt. Dazu gehört, ihn im Dialog mit anderen regelmäßig neu zu überdenken – gelegentlich auch zu hinterfragen. Auch Kinder entwickeln im Blick auf ihre Religiosität schon eigene Gedanken, Fragen und Meinungen. Wir möchten dafür Räume und Möglichkeiten in unserer Einrichtung eröffnen und in Offenheit und Freiheit zur Meinungsbildung der Kinder beitragen.

**„Vertrau Dir selbst, Deinen Fähigkeiten, dem Guten in anderen Menschen und Gott. Denn Gott sorgt für uns, hilft und unterstützt uns. Gott hilft uns, dass wir Dinge erreichen und schaffen. Aber auch Menschen können sich gegenseitig helfen und unterstützen, trösten und nah sein. Dafür hat Jesus gelebt und wunderbare Beispiele gegeben. Trau' Dich, mutig zu sein! Steh' zu den eigenen Gedanken und Gefühlen, sage gelegentlich auch Nein und grenze Dich ab. Das darfst Du!“** –

Mit diesen christlichen Grundbotschaften und Überzeugungen begegnen wir den Kindern in unserer Kita. Es ist uns ein zentrales Anliegen, ihnen dafür eigene Erfahrungsräume und Entdeckungswelten zur Verfügung zu stellen.

### **Jesus und die Kinder – Markus 10,13-17**

Im Neuen Testament wird erzählt, wie einige der Jünger Frauen und Kinder zurückdrängen, als einmal um Jesus herum ein Menschenauflauf entstanden ist. Jesus greift ein:

**„Lasst die Kinder zu mir kommen und hindert sie nicht daran!“**

### **Der Löwenzahn als religionspädagogisches Motiv**

Am dritten Tag der biblischen Schöpfungs- und Traditionsgeschichte erschafft Gott auf dem Land, das er gerade vom Wasser getrennt hat, die pflanzliche Natur.

So wird es auf der ersten Seite der Bibel berichtet.

**“Die Erde lasse aufgehen Gras und Kraut, das Samen bringe, und auf der Erde fruchtbare Bäume, die ein jeder nach seiner Art Früchte tragen, in denen ihr Same ist.“ Und es geschah so. Und die Erde ließ aufgehen Gras und Kraut, das Samen bringt, ein jedes nach seiner Art, und Bäume, die da Früchte tragen, in denen ihr Same ist, ein jeder nach seiner Art. Und Gott sah, dass es gut war. Da ward aus Abend und Morgen der dritte Tag.**

1. Mose 1,11-13

Als „**Kraut, das Samen bringt**“, steht auch der **Löwenzahn** für die Vielfalt der Schöpfung von Anfang an - für die Kraft und Ausdauer einer kleinen Pflanze. Kinder lernen dieses markante Gewächs schon sehr früh kennen und lieben.

Im Frühling blüht sie als eine der ersten Pflanzen und dann unermüdlich bis zum Herbst. Kinder mögen die dottergelbe Blüte, die an eine haarige Löwenmähne erinnert, die puschelige Pustelblume mit den vielen Samen, die der Wind (oder das Kind) zur Fortpflanzung in die Welt weht, die wie Zähne anmutenden zackigen Blätter, den Stengel, der sich im Wasserglas aufrollt und die Finger nachhaltig färbt, die starke Pfahlwurzel, die immer wieder nachwächst und weiße Milch in sich trägt.

Wir möchten, dass die Kinder die **Natur als Lebensraum** kennen, schätzen und schützen lernen. Als zentrales Lebens- und Glaubensgefühl möchten wir ihnen vermitteln, dass sie wie jeder auch noch so kleine Teil der Schöpfung besonders, bejaht, geliebt und gewollt sind.

Wir freuen uns über das engagierte **Team**, das mit Kindern, Eltern und uns als Trägereinrichtung in dieser Haltung gemeinsam unterwegs ist.

Wir freuen uns über alle **Kinder und Eltern**, die wir in der Kita Löwenzahn neu kennenlernen. Mögen wir respektvoll mit- und voneinander lernen können!

**Pastorin Susanne Huchzermeier-Bock**

# Erziehungspartnerschaft

## Zusammenarbeit, auf die wir setzen

Unsere Kindertagesstätte ist ein Ort der Begegnung zwischen Kindern, Eltern und dem pädagogischen Fachpersonal. Wir möchten, dass Kinder und Eltern sich bei uns wohl und gut aufgehoben fühlen. Deshalb ist unser Wunsch, eine vertrauensvolle Situation zu schaffen. Gegenseitige Wertschätzung ist dabei die Grundlage von gelingender familienergänzender Erziehung. Durch Gespräche wollen wir unsere Arbeit transparent machen. Gemeinsam tauschen wir Sichtweisen und Erwartungen aus, um einen guten Weg für die Entwicklung der Kinder zu ermöglichen. Voraussetzung hierfür sind gegenseitige Offenheit, Kritikfähigkeit und Akzeptanz. Wir sehen uns als Bildungspartner der Eltern oder Erziehungsberechtigten und arbeiten als pädagogisches Personal an der optimalen individuellen Unterstützung der Kinder zu deren spezifischer Entwicklung.

### Formen der Zusammenarbeit:

- Hospitieren auf Anfrage: Erziehungsberechtigte können einen exemplarischen Kita-Tag ihres Kindes in der Gruppe miterleben.
- „Tür- und Angel-Gespräche“ zur kurzen Kontaktpflege
- Eingewöhnungs- und Entwicklungsgespräche
- gemeinsam gestaltete Feste und Feiern
- Elternabende, Themenelternabende, Kennen-Lern-Nachmittage
- Bastelnachmittage
- Aktionstage

### Angebote von uns für die Eltern

- Aufnahmegespräch
- Einzelgespräch
- Beratung in Erziehungsfragen
- Mitwirken im Elternbeirat der Kindertagesstätte
- Kommunikation und Informationen über die Family App

### Aufgaben der Elternvertreter

- Mitarbeiten an der Konzeption und deren Weiterentwicklung
- Anregungen zu veränderten Rahmenbedingungen
- Mitwirkung bei Planung und Gestalten von Festen und Feiern
- Unterstützung der Zusammenarbeit zwischen den Eltern, dem pädagogischen Fachpersonal und dem Träger

*Eltern bereiten den Boden, sie geben Ermutigung oder bieten Widerstand, sie lassen los, und sie setzen Grenzen.*

# Miteinander in der Gruppe

## Wertschätzung und stabile Beziehungen

Ein liebevolles Miteinander und eine gute Atmosphäre tragen dazu bei, dass sich Kinder und Eltern in unserer Kindertagesstätte wohl fühlen. Durch die Wertschätzung des einzelnen Kindes bauen wir eine Vertrauensbasis auf. Diese sichere, zuverlässige Bindung ermöglicht dem Kind Wissen aufzunehmen.

Wir beachten jedes einzelne Kind, finden den Entwicklungsstand mit den Stärken und eventuellen Schwächen heraus und begleiten es mit gezielten Aktionen, um die Neugierde zu wecken, selbst Wissen weiter zu erarbeiten.

Unsere Offenheit und unsere Anregungen lassen dem Kind genügend Spielraum, Fragen zu stellen und Lust auf weiteres Forschen selbst zu entwickeln.

Die Kinder erlernen in unserer Kindertagesstätte altersspezifisch emotionale, soziale und kognitive Fähigkeiten.

Nach einer Eingewöhnungszeit in der eigenen Gruppe mit gemeinsamem Frühstück und gemeinsamen Aktionen (Aktivitäten) finden sie Sicherheit und Geborgenheit.

Sie haben die Möglichkeit, gruppenübergreifend Beziehungen aufzubauen und die Welt der Anderen zu entdecken.

**Mit Unterstützung und der Wertevermittlung unseres christlichen Glaubens erlangen sie ihr Selbstwertgefühl und können so:**

- sich und andere achten und wertschätzen
- Freundschaften aufbauen und lösen
- Beziehungen zu anderen Kindern eingehen
- ihre Gefühle ausdrücken und auch mit negativen Gefühlen kontrolliert umgehen
- Selbstvertrauen und Eigenverantwortung erlangen
- Selbständigkeit im Umgang mit sich erlernen
- Selbstwirksamkeit erleben
- Kompromissfähig werden
- Konflikte selbst friedlich lösen
- Regeln und Grenzen beachten und einhalten

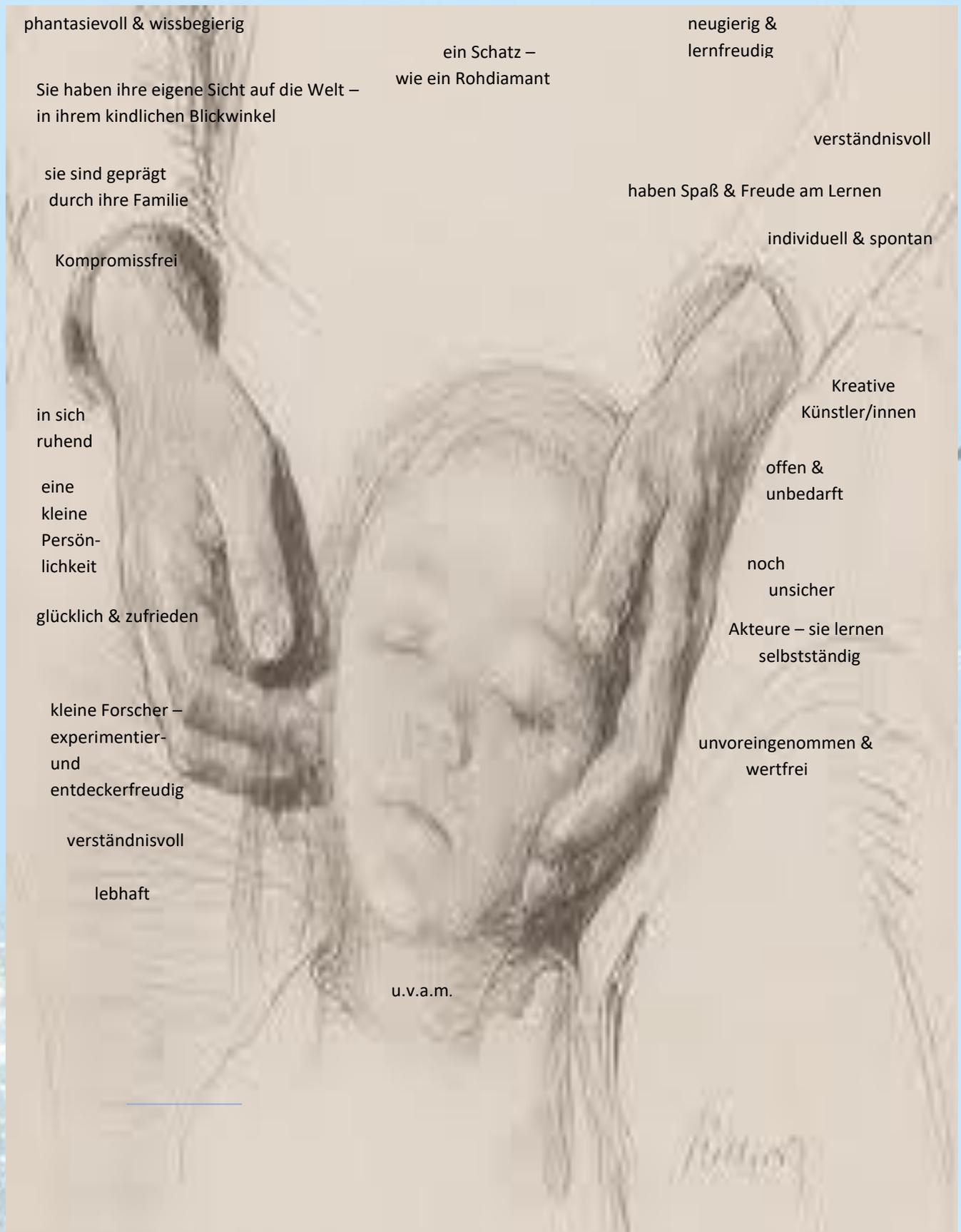
Keinen Tag soll es geben, an dem Du sagen musst: „Niemand ist da, der mich hält.“

Keinen Tag soll es geben, an dem Du sagen musst: „Niemand ist da, der mich schützt.“

Keinen Tag soll es geben, an dem Du sagen musst: „Niemand ist da, der mich liebt.“

Jesus sagt: „Siehe, ich bin bei Dir alle Tage, bis ans Ende der Welt.“

# Unser Bild vom Kind



„Was man als Kind geliebt hat, bleibt im Besitz des Herzens bis ins hohe Alter.“

Marie von Ebner-Eschenbach

Um sich individuell und mit Spaß am Leben entwickeln zu können, brauchen Kinder vor allem Liebe und Wertschätzung. Sie brauchen Erwachsene, die ihnen sowohl Freiräume wie auch Grenzen geben, Sicherheit und Geborgenheit aber auch Zeit und Raum für eigene Entdeckungen.

Kinder sehnen sich nach Nähe, nach einem respektvollen Umgang miteinander. Soziale Kontakte ermöglichen es, ihnen zu lernen, sich in der Gesellschaft zurechtzufinden. Dabei benötigen sie Begleitung und Unterstützung – Erwachsene, die sich ihrer Verantwortung bewusst sind.

Wenn es die Möglichkeit hätte, was würde ein Kind einem Erwachsenen sagen:

„Bitte hör mir zu, lass mich in Ruhe ausreden. Greif doch nicht bitte immer sofort ein. Warte doch erst einmal ab und lass’ es mich allein probieren. Du machst ja bestimmt auch nicht immer alles sofort richtig. Aber wenn ich es nicht schaffe, schimpf’ nicht gleich. Nimm mich lieber in den Arm, ermuntere mich weiter zu probieren!

Und vor allem: Hab’ mich lieb!“

Kinder brauchen Vorbilder. Menschen, die ihnen vielfältige Perspektiven bieten, ohne sie zu überfordern; Impulse, die motivieren. Dabei dürfen die Rückzugsmöglichkeiten für das Kind nicht vergessen werden – auch Kinder brauchen Ruhe.

Ruhe, Rituale und Strukturen, das Gefühl erwünscht zu sein und so angenommen zu werden, wie man ist. Wenn wir ehrlich sind, unterscheidet sich dies nicht so sehr von den Wünschen der Erwachsenen.

Zeige es mir – und ich vergesse es      Sage es mir – und ich erinnere mich  
Beteilige mich – und ich verstehe es

# Das pädagogische Fachpersonal

Wir...

... sind **Fachkräfte**, weil wir eine mehrjährige Ausbildung zum Erzieher bzw. zur Erzieherin oder zur sozialpädagogischen Assistentin bzw. zum sozialpädagogischen Assistenten absolviert haben.

... sind deshalb kompetent für die frühkindliche Erziehung und Bildung der Kinder und Unterstützung der Familien.

... sind Vertrauensperson und Ansprechpartner für die Kinder.

... sind uns der großen Verantwortung dieser Arbeit sehr bewusst.

## **... entwickeln und bilden uns weiter**

- in Teambesprechungen, die wöchentlich Organisatorisches, Inhaltliches, Religionspädagogisches mit der Pastorin oder einem anderen Gemeindemitglied und Fallbesprechungen einzelner Kinder beinhaltet
- in Fortbildungen und/oder Weiterbildungen
- im Gruppenteam
- mit Literatur und anderen Medien
- Fachberatung
- Coaching/Supervision

- ... arbeiten mit Freude und Engagement.
- ... sind interessiert an der Arbeit am Kind und neugierig auf dessen Entwicklung.
- ... arbeiten planvoll und zielgerichtet.
- ... beobachten, dokumentieren und evaluieren.

- ... sind offen in Kontakten.
- ... pflegen Austausch mit anderen Pädagogen und Institutionen.
- ... nehmen an Arbeitsgemeinschaften teil.

- ... sind ein Team mit unterschiedlichen Persönlichkeiten.
- ... ergänzen und unterstützen uns gegenseitig.
- ... bringen unsere eigenen Stärken ein.

*Die Kinder sind die wirklichen Lehrmeister der Menschheit.*

*Peter Roshegger*

# Unsere Fachkräfte

Fachkräfte für Sprache & Integration

Fachkräfte für frühkindliche Bildung

Fachkräfte für die allgemeine Sprachförderung in Kindertagesstätten

Fachkraft für Elternberatung und -begleitung

Externe Fachkräfte für die spezielle Sprachförderung und für die Sprachstanderhebungen

Außerdem:  
Freiwillige\*r  
Freiwilliges Soziales Jahr

Fachkraft für Brandschutz

Fachkraft für Hygiene

Fachkraft für Sicherheit

Es gibt keine großen Entdeckungen und Fortschritte, solange es noch ein unglückliches Kind auf Erden gibt.“

Albert Einstein

# Vom Greifen zum Begreifen

## Basiskompetenzen

Die Kindertagesstätten haben einen eigenen Betreuungs-, Erziehungs- und Bildungsauftrag. Dabei ist die Entwicklung des Kindes zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit zu unterstützen und das leibliche, seelische und geistige Wohl zu fördern. Das Erziehungsrecht der Eltern bleibt unberührt. Wir fördern die Fähigkeiten der Kinder entsprechend dem jeweiligen Alter und Entwicklungsstand.

- § 4 Kindertagesstätten-Gesetz Schleswig-Holstein-

Bereits von Geburt an werden die Grundlagen für ein gelungenes, selbständiges Leben geschaffen. Der Erwerb unterschiedlichster Fähigkeiten aus verschiedenen Bereichen des Lebens bildet das Fundament für die Persönlichkeit unserer Kinder.

Wir unterscheiden vier Kompetenzen, die jedoch miteinander verknüpft sind und aufeinander aufbauen.

**Was wir in der Eigenentwicklung unterstützen  
ohne die Bedürfnisse der Kinder zu übersehen:**

### **Selbstkompetenz (Ich-Kompetenz)**

Kinder sollen lernen, eigene Gefühle und Gedanken wahrzunehmen und einzuordnen, Situationen selbständig zu bewerten, eigenverantwortlich Entscheidungen treffen und aus eigenem Antrieb handelnd, ihr Leben zu steuern.

### **Sozialkompetenz (Wir-Kompetenz)**

Im Spannungsfeld der Auseinandersetzung mit eigenen Bedürfnissen und den Bedürfnissen ihrer Mitmenschen erlernen Kinder gesellschaftlich elementare Grundwerte wie Toleranz, Einfühlungsvermögen, Verantwortungs- und Regelbewusstsein, die Fähigkeit zu kommunizieren und Beziehungen aufzubauen.

### **Sachkompetenz (Fachkompetenz)**

Kinder erschließen spielerisch und experimentell Zusammenhänge von Ursache und Wirkung und erweitern ihr Können und Wissen. Mit Begeisterung und Ausdauer erproben sie motorische und kognitive Fähigkeiten, werden zu Experten in unterschiedlichsten, fachlichen Bereichen und erschließen sich so ihre Welt.

### **Lernmethodische Kompetenz**

Freude am Lernen entsteht, wenn Kinder die eigenen Handlungsmöglichkeiten entdecken und ausprobieren dürfen, um sich und die eigene Umwelt zu verändern. Sie erkennen ihre Leistungsfähigkeiten, verinnerlichen und reflektieren diese und entwickeln Neugier und Forschergeist zu weiterem Schaffen.

---

Wenn Du ein Schiff bauen willst,  
dann rufe nicht die Menschen zusammen, um Holz zu sammeln,  
Aufgaben zu verteilen und die Arbeit einzuteilen,  
sondern lehre sie die Sehnsucht nach dem großen weiten Meer.  
(Antoine de Saint-Exupéry)

# Vom Greifen zum Begreifen

## Kinder brauchen Märchen

Märchen und Geschichten begleiten jedes Kind. Wir selbst finden wahrscheinlich einige schöne Erinnerungen, in denen wir tapferer Ritter, Prinzessin oder gar ein Drache waren. Solche Identifikationen unterstützen die kindliche Entwicklung, bieten Rückzugsmöglichkeiten und fördern die Fantasie und damit die Vorstellungskraft.

Lange bevor wir erwachsen wurden, haben wir dadurch gelernt zuzuhören, uns auszudrücken, mutig zu sein, anderen zu helfen, Strategien zu entwickeln, eine Burg zu bauen, Niederlagen einzustecken, nicht aufzugeben und wahre Freundschaft zu erleben.



**Wir möchten den Kindern  
diese Erfahrungen mit auf den Weg geben!**

Deshalb wird das freie Erzählen bei uns aktiv gelebt.

Gemeinsam mit den Kindern tauchen wir ein in die Welt der Fantasie oder hören Geschichten aus unserer Zeit, die nicht weniger spannend sind.

Begleitet werden wir oft durch schöne Erzählpuppen und selbst gestaltete Kulissen.

So wird das Märchen zum kleinen Puppentheater.

Orff-Instrumente sorgen für die musikalische Untermalung.

Nicht selten halten diese Geschichten Einzug in das Freispiel.

Dann wird die Puppenecke zur Ritterburg, das Kuschelsofa zur Bühne für die Akrobaten und auf dem Bauteppich entstehen ganze Länder samt Bevölkerung. Jungen und Mädchen spielen plötzlich miteinander, die das sonst oft eher nicht tun.

Die Verkleidungskiste wird geplündert.

Märchen, die das Innerste eines Menschen ansprechen, egal in welchem Alter, können nicht durch das Fernsehen oder Computerspiele ersetzt werden.

Sie bringen uns einander näher, sprechen unser Herz an und schenken uns Momente, die uns immer in Erinnerung bleiben werden.

**Wir glauben:**

**„Ritter und Ritterinnen, Prinzessinnen und Prinzen“  
wird es in der Kindheit immer geben!**

„Die Arbeit läuft nicht davon, wenn Du Deinem Kind den Regenbogen zeigst.  
Aber der Regenbogen wartet nicht, bist Du mit der Arbeit fertig bist.“

Altes chinesisches Sprichwort

# Vom Greifen und Begreifen

Wir bieten Bewegungsmöglichkeiten



## Wir machen gezielte Bewegungsangebote.

Wir bauen **Bewegungslandschaften** und **Geschicklichkeitsparcours** auf, in denen die Kinder gezielt einzelne oder mehrere Bewegungsabläufe ausprobieren und intensivieren.

Die **Bewegungsangebote** in kleinen und großen Gruppen machen Spaß, trainieren den Körper, das Miteinander und fördern die motorische Entwicklung des Kindes.

Die **ängstlichen Kinder** werden von uns ermutigt das Hindernis, die Höhe, die Weite in kleinen Schritten oder auf eine für sie angemessene Art zu meistern.

Wir **motivieren** die Kinder, wecken **Ehrgeiz**, üben mit ihnen, Misserfolge zu verarbeiten und freuen uns mit ihnen über gelungene Aktionen.

Einige Bewegungsangebote gestalten wir auch **ruhig**, wie Yoga und Phantasieisen.

Unser Ziel ist, dass die Kinder ein Gefühl für ihren eigenen Körper entwickeln, ihn einschätzen lernen und

zu ihrem persönlichen **Gleichgewicht** finden.

Wer schnell rennt, muss lernen zu **stoppen**.

„Ein Weg entsteht, wenn man ihn geht.“  
Chinesische Weisheit

# Vom Greifen zum Begreifen

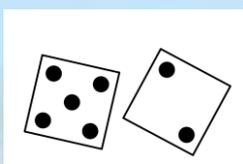
## Mathematik

Die Welt der Zahlen und Strukturen ist überall erfahrbar:

Sie bringt Ordnung in die Welt und macht sie berechenbarer. Wir bieten den Kindern die Möglichkeit, die weite Welt der **Mathematik** zu entdecken und zu erforschen und Fragen zu stellen. Wir geben gern Hilfestellungen, animieren die Kinder aber, selbst auf Lösungen zu kommen. Gern greifen wir Themen der Kinder auf, oder bieten Themen an.

- Zählen
- Mengen
- Zahlen
- Ordnen und sortieren
- Muster legen
- Reihen-Folgen einhalten
- Zahlen singen
- Gewicht differenzieren
- Rhythmen
- Dimensionen kennen
  
- Struktur erlernen
  
- Vorschulblätter
- Mathe-Projekt der ASS

täglich die Kinder im Stuhlkreis zählen  
der Würfel als Mittel, um Mengen zu erkennen  
überall sehen und mit der Menge kombinieren  
z.B. beim täglichen Aufräumen  
z.B. mit Formen (Trapezen, Kreisen, Dreiecken, Vierecken)  
beim Trampolin springen im Turnraum  
Lied: „1 indi, 2 indi, 3 Indianer“  
Pferd- und Reiter-Spiel, Balancespiele  
Lieder im Takt klatschen, mit dem Seil springen  
Wie hoch und weit kann ich springen,  
wie lange kann ich in der Höhle liegen?  
die Gruppe hat mehrere Spielecken,  
unser Tagesablauf in der Kita  
Bearbeiten von Arbeitsblättern  
Teilnahme am Schulunterricht in der  
Albert-Schweitzer-Schule



Die **Natur** ist gigantisch und umwerfend. Sie lässt uns staunen und manchmal auch demütig werden. Wir ermöglichen den Kindern viele Erfahrungen in der Natur, bei unseren wöchentlichen Wald- und Wiesentagen, in den Waldwochen oder beim täglichen Aufenthalt auf unserem Außengelände. Wir dürfen unsere Natur genießen, sollen sie aber auch bewahren und auf ihren Schutz achten.

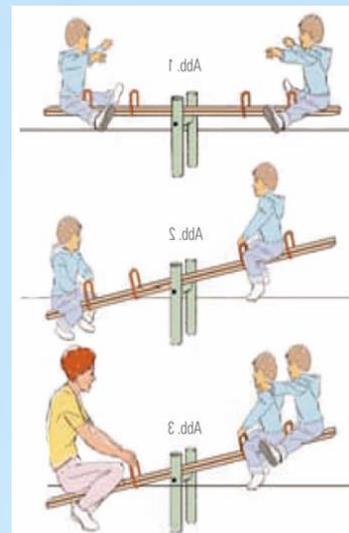
Elbetage, Wassererlebniszone Wedeler Au und Matschanlage geben uns viele Möglichkeiten, Erfahrungen mit Wasser zu erleben und zu sehen, wie es sich verändern kann (Eis).

„Was wir wissen, ist ein Tropfen  
Was wir nicht wissen – ein Ozean.“  
Sir Isaac Newton



- Steine, Erde, Sand lassen uns unterschiedliche Erfahrungen machen bezgl. Gewicht, Konsistenz....Jahreszeiten erleben
- Monate und Wochentage erlernen
- Das Wetter wahrnehmen
- Temperaturen erspüren
- Natur mit allen Sinnen erleben - Riechst du, der Gärtner hat den Rasen geschnitten? Hörst du den Regen?
- Tiere und Pflanzen beobachten - Eichhörnchen, z.B. kommen dicht an unsere Kita. Unseren Kastanienbaum sehen wir täglich.
- Namen der Natur - Wir lernen Namen von Tieren, Blumen und Bäumen kennen.
- Natur bewahren - Wir trennen unseren Frühstücksmüll und sortieren Pappe und Papier sowie Plastik-, Bio- und Restmüll aus.

Die **Technik** umgibt uns all überall, wir leben mit ihr, sie erleichtert uns manches, sie schreitet ständig voran. Maschinen begegnen uns in unserer nahen Umgebung in unserem Zuhause. Kinder ahmen gerne nach. Wir ermutigen sie, Gesehenes nachzubauen, Neues zu erfinden und vielfältige Materialien auszuprobieren. Diese stehen ihnen offen oder auf Anfrage zur Verfügung.



Wir schaffen Räume, in denen sie ihren Forscherdrang ausleben können. In unserem Kreativraum wurde eine Lernwerkstatt mit Experimentenboxen eingerichtet.

- Bauen und Konstruieren in verschiedenen Dimensionen: drinnen, draußen, überall

- Verschiedene Baumaterialien erleben:  
Bausteine, Sand, Bretter, Stühle, Brotdosen,  
Polster, Matten, Hammer, Nägel, Knete, Lego, etc.
- Maschinen betätigen      Mixer beim Kuchen backen
- Steigung/ Gefälle      Kugelbahn
- Geschwindigkeit      Laufrad
- Magnet      Sind alle Dinge magnetisch?
- Lupe      Faszination Vergrößerung
- Messen      sich selbst
- Wiegen      Zutaten für einen Kuchenteig
- Gleichgewicht      Wippe

# Vom Greifen und Begreifen

## Kultur, Gesellschaft & Politik

Für jeden Menschen gilt: Um sich als **Teil einer Gemeinschaft** zu empfinden, muss **Gemeinschaft** zuerst erlebt werden, mit allen **Facetten**, die dazu gehören.



Die eigene Kultur möchte verinnerlicht und gelebt werden, aber auch andere Kulturen gilt es kennenzulernen – nur so werden **Akzeptanz und Toleranz** zu selbstverständlichen **Verhaltensweisen**. Daraus ergibt sich eine **Verantwortung**, ohne die eine **Demokratie** nicht gelebt werden kann.

Kinder erleben jeden Tag neu, entdecken die Welt unvoreingenommen und voller positiver Erwartungen.

Hier setzen wir an - nicht mit vorgefertigtem Handlungskonzept, vielmehr mit Respekt, Offenheit, Flexibilität, aber auch mit einer bewusst gelebten eigenen Kultur.

Zusätzlich ermöglichen wir es den Kindern, sich in ihrer **Stadt** zurechtzufinden, öffentliche Angebote wahrzunehmen und zu nutzen. Dazu gehören bzw. regelmäßige Büchereibesuche,

Lesungen/ Märchentage oder religionsüberreifende Projekte, wie z.B. der „Engel der Kulturen“.

Auch die **Struktur der Stadt**, in der wir leben, wird zum Erlebnis-Projekt. Der Besuch des Rathauses, die Besichtigung der Polizei oder Feuerwehr gehören genauso dazu wie die aktive Arbeit mit dem Wedeler Kinderstadtplan.

Dabei entscheiden die Kinder aktiv mit. Gelebte **Demokratie** - u.a. im Stuhlkreis – ist ein täglicher Bestandteil unserer Arbeit. Dabei steht den Kindern ein **Abstimmungsverfahren** zur Verfügung, welches ihnen nahebringt, für die **eigene Meinung** einzustehen. Es beinhaltet zugleich die Erfahrung, dass die eigene Meinung nicht immer mit der **Mehrheit** übereinstimmt.

Selbstverständlich gehören die Eltern genauso dazu, wie die Kinder.

Auch hier wird die jeweilige Kultur wahrgenommen und akzeptiert – nur so kann **Gemeinschaft** wahrhaftig erlebt werden. Hierfür haben wir die „**Interkulturellen Akzente**“, die nach der Jahresplanung im Team mit den Eltern rückgekoppelt werden.

**Die Welt hält für die Kinder eine Fülle an Themen bereit. Wir möchten sie darin unterstützen und ermutigen auf alles offen, neugierig und mit Eigenmotivation zuzugehen.**

„Kinder, die man nicht liebt, werden Erwachsene, die nicht lieben.“  
Pearl S. Buck

# Vom Greifen und Begreifen

## Ethik, Religion & Philosophie

### **Wertschätzung, Toleranz, Verständnis und sozialer Umgang:**

In unserer Kindertagesstätte sind dies nicht nur Worte, sondern eine gelebte

**Selbstverständlichkeit**. Unser christlicher Glaube ist die Basis dafür, Werte zu vermitteln, die Kinder in ihrem **Selbstwertgefühl und Sozialverhalten** stärken.

Sie lernen und denken darüber nach, was **Verantwortung** für sie beinhalten könnte.

**Faustlos -  
ein Präventionsprogramm**

Entspannungseinheiten, die Raum für  
Verständnis eröffnen

Zeit für intensive

Gespräche

... e t c .

**Wie können wir es schaffen, uns und andere zu achten?**

**Wie können Freundschaften und Beziehungen zu anderen Menschen aufgebaut und erhalten werden? Was können wir selber dafür tun?**

Das Präventionsprogramm **„Faustlos“** ist ein fester Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit. Es findet einmal in der Woche statt.

„Faustlos“ vermittelt alters- und entwicklungsadäquate prosoziale Kenntnisse und Fähigkeiten in den Bereichen Empathie, Impulskontrolle und Umgang mit Ärger und Wut. Mit Hilfe von Handpuppen werden Rollenspiele durchgeführt, frustrierenden Erlebnisse nachempfunden, friedliche Lösungen gesucht, sensibleres Verhalten eingeübt. So können Wutanfälle verhindert werden und die Kinder haben die Möglichkeit, über den Vorfall nach zu denken, der den Ärger ausgelöst hat.

Der Umgang mit den eigenen **Gefühlen** - schönen wie negativen – wird behutsam erlernt, um künftig bewusst **Grenzen** zu erkennen und **Regeln** einzuhalten.

Doch auch im **Alltag** kommt das, was den Kindern im Leben begegnet, was sie berührt und beschäftigt, nicht zu kurz. Zeit für **Fragen** und individuelle **Bedürfnisse** ist immer vorhanden.

Es hat sich gezeigt, dass gerade bei den **Mahlzeiten** häufige **Diskussionen** entstehen, **intensive Gespräche** über **Themen**, die den Kindern auf der Seele liegen.

Das gemeinsame Essen und unsere festen Tischregeln sind uns sehr wichtig.

Auf **Höflichkeit** und gegenseitige **Rücksichtnahme** legen wir großen Wert.

Auch **der tägliche Stuhlkreis** greift solche Sinnfragen auf. Dieses Ritual ist hilfreich, da die Kinder in dieser besonderen Form das Miteinander und die Gruppenzugehörigkeit erleben. In der Zeit wird gesungen, werden Kreisspiele gespielt, es ist Zeit dafür da, um gemeinsam zu planen, sich gegenseitig etwas zu erzählen, sich zu zuhören; Entspannungseinheiten durchzuführen, zur inneren Ruhe zu finden und somit Raum für Verständnis und Selbsterkenntnis zu schaffen.

Die **religiöse Erziehung** findet bei uns in Form von biblischen Geschichten, religiösen Liedern, Gebeten, einer Kinderbibelwoche und durch das Feiern von Festen rund um das Kirchenjahr statt. Jeden 2. Monat haben wir einen Kindergottesdienst im Wechsel mit einem

religionspädagogischen Singkreis. In den **Andachten** vermitteln wir den Kindern biblische Geschichten. Wir wollen ihn dabei ermöglichen, ein vertrauensvolles Verhältnis zum biblischen Gott aufzubauen. Seit dem Trägerwechsel zum Januar 2022 kommt Pastorin Susanne Schmidtpott regelmäßig in die Kita und gestaltet einen religionspädagogischen Sitzkreis. Durch gemeinsame Familiengottesdienste mit ihr und weitere Angebote für Familien in Wedel und Holm über die Kirchengemeinde stärken wir die Verbindung zueinander. **Familiengottesdienste** in der Kita finden bis zu vier Mal im Jahr statt. Zu welchem Anlass und in welcher Jahreszeit wird von Jahr zu Jahr neu entschieden.

Alle zwei Jahre gestalten wir eine **Bibelwoche** für die Kinder. Diese schließt mit einem gemeinsamen Familiengottesdienst am Freitagnachmittag ab, zu dem auch die Eltern (inkl. Großeltern) herzlich eingeladen werden. **Gemeinsame Aktionen wie z.B. einen Open-Air-Gottesdienst mit anschließendem Sommerfest** feiern wir alle zwei Jahre im Wechsel mit der Kinderbibelwoche.

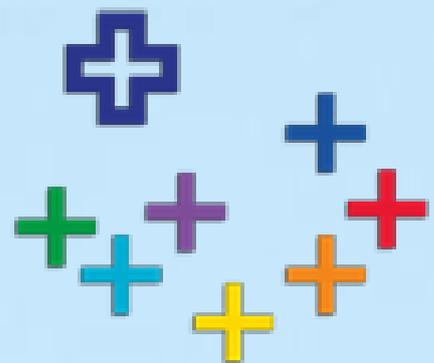
Unsere Kindertagesstätte ist offen für alle Kulturen und dies wird von vielen Familien gern angenommen.

Ein Besuch in unserer Einrichtung zeigt eine **Vielfalt an Kulturen**.

Mindestens einmal im Jahr geben wir mit unseren „Interkulturellen Akzenten“ eine Möglichkeit zur Begegnung, die oft durch ein gemütliches Beisammensein, persönliche Gespräche und eine kulinarische Vielfalt gekennzeichnet sind. Bei der Jahresplanung werden Ideen für solche Veranstaltungen zusammengetragen, beraten und festgelegt.

Auch im Freispiel finden die Kinder genügend Anregungen und Medien, die ihr Interesse an diesen Themen wecken oder aber bereits Gehörtes vertiefen können.

Im Mitarbeitendenteam reflektieren wir unsere pädagogische Arbeit regelmäßig. Über religiöse Themen, die unterschiedlichen Kulturen und ganz persönliche Ansichten und Fragen tauschen wir uns im Rahmen unserer Dienstbesprechungen gerne aus.



An Frieden denken heißt, an die Kinder denken.“  
Michail Gorbatschow

# Vom Greifen und Begreifen



## Sprachbildung/Sprachförderung

**Sprache** ist mehr als nur ein einzelnes Wort. Sprache ist Kommunikation, die von **Gestik, Mimik und Körperhaltung** begleitet wird. Da unsere Kindertagesstätte sowohl von Kindern unter als auch über drei Jahren und von Kindern mit unterschiedlicher Muttersprache besucht wird, gehört der **Spracherwerb** und die **Sprachentwicklung** mit zu unseren pädagogischen Aufgaben.



Dabei ist Sprache nicht als isolierter Bereich zu sehen, sondern als Teil einer ganzheitlichen Entwicklung. Die **Sprachentwicklung ist eng mit der motorischen, sozialen und kognitiven Entwicklung** verbunden.

**Alltägliche Handlungen**, wie z.B. das Essen, das An- und Ausziehen und die Körperhygiene werden in allen Alters- und Entwicklungsstufen begleitet oder als Zeit des verbalen Austausches genutzt.



Freispielsituationen, Angebots- und Projektzeiten, Sitz- und Stuhlkreise, Ausflüge und Feste, aber auch das Lesen und Betrachten von Bilderbüchern und Geschichten und das freie Erzählen sind geprägt von **Kommunikation auf verschiedenen Ebenen**.

In unserer Kindertagesstätte praktizieren wir die **alltagsintegrierte Sprachbildung** und Sprachförderung.



Sprachförderung erfordert stets ganzheitliches **Lernen mit allen Sinnen**.

Sprache, Motorik und Sinneswahrnehmungen sind voneinander abhängig.

Sprache in Bewegung erleben, das heißt mit dem ganzen Körper (mit Stampfen, Klatschen oder Hüpfen, Singen oder Gehen), dem Rhythmus und dem Takt der Sprachstruktur zu folgen.

In der Praxis geht es darum, mit Spaß und Fantasie die kreative Lust am Spiel mit der Sprache zu fördern.



**Begeisterung** ist der Schlüssel zum **Lernerfolg**, der nicht durch äußeren Druck zustande kommt, sondern durch die **kindliche Neugier**. Sie gilt es zu wecken.

Dies setzen wir nach Möglichkeit und Bedarf in **Kleingruppen** von 5–7 Kindern um. Die Einrichtung steht im engen Kontakt mit einer externen Sprachförderkraft und spricht die Bedürfnisse der Kinder, eng verknüpft mit den möglichen Förderzielen, ab.

Es finden regelmäßig **Sprachstanderhebungen** zur Überprüfung der Kindesfortschritte statt.

Zudem tauschen wir uns jedes Jahr mit den **Eltern** über den Entwicklungsstand ihrer Kinder aus. Die Termine für die **Entwicklungsgespräche** sind fest in der Jahresplanung verankert.

Wir legen viel Wert auf die **Vernetzung** mit weiteren behandelnden Therapeuten und tauschen uns im Vorfeld der **Einschulungsgespräche** mit den jeweiligen Grundschulen aus.

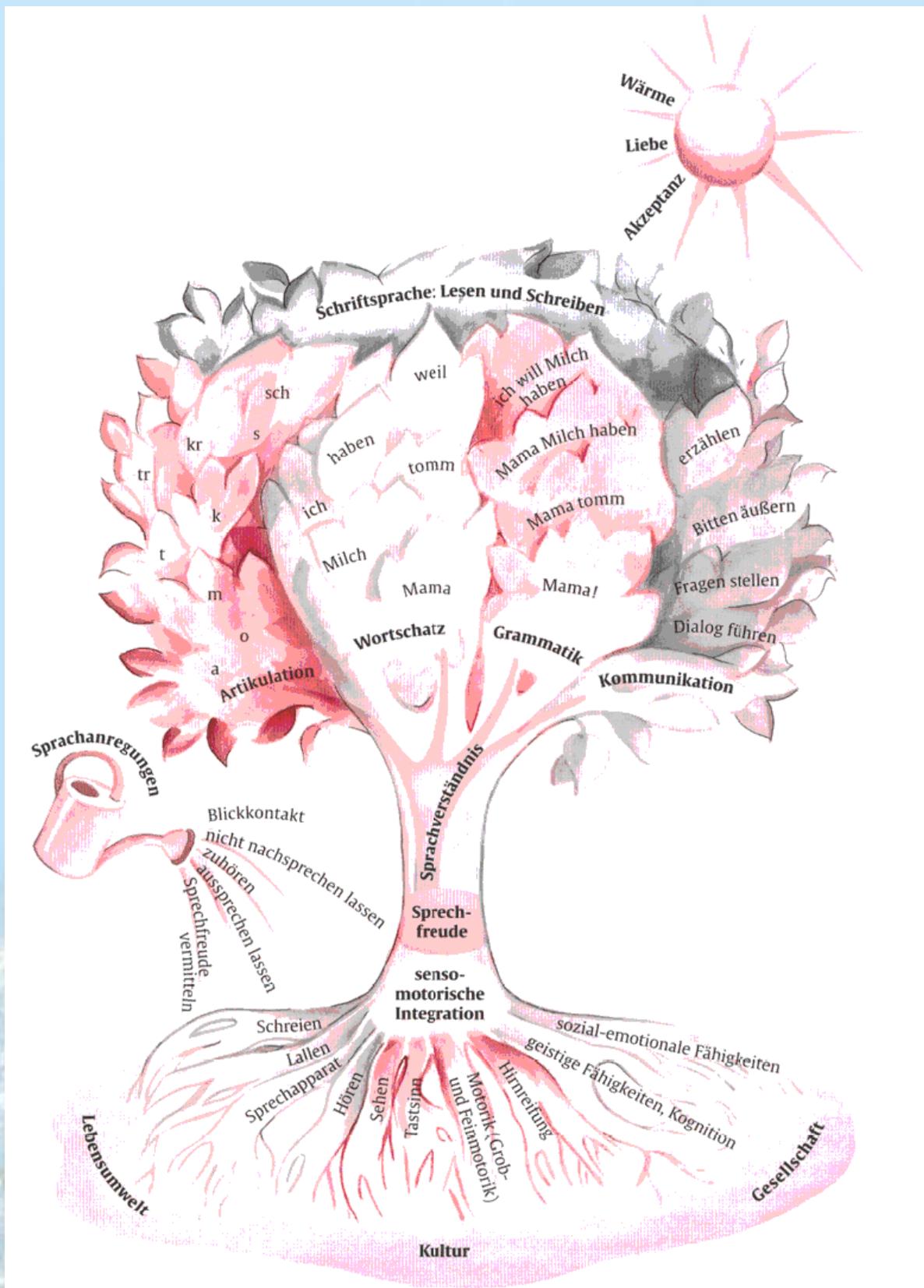
V

R

Als pädagogisches **Fachpersonal** reflektieren wir das, was uns auffällt, in den Kleinteamen, besuchen Fortbildungen und tauschen uns in den Dienstbesprechungen gegebenenfalls zu einzelnen Kindern oder Wahrnehmungen aus.

E

# Der Sprachbaum



Der **Sprachbaum** symbolisiert die Einflussfaktoren auf die [Sprachentwicklung](#) bei Kindern. Das Bild eignet sich gut zum Erklären dieser Faktoren und ihrer Einflüsse auf [Sprachentwicklungsstörungen](#) in der Elternarbeit und zeigt zugleich die Chancen auf, die in einer konsequenten und bewussten Sprachförderung liegen.

## Beschreibung der Details:

### Die Wurzeln

Die Wurzeln des Baumes wachsen in der sozialen Umgebung, also der **Kultur**, der **Lebensumwelt** und **Gesellschaft**. Sie symbolisieren nötige Voraussetzungen für eine gute Sprachentwicklung. Durch **Schreien und Lallen** entwickelt sich die Wahrnehmung und Motorik des **Sprechapparates**. Alle Sinnesleistungen - **Sehen, Hören, Tasten** - sind nötig, um die kommunikativen Fähigkeiten zu entfalten und **Grob- und Feinmotorik** zu koordinieren. Die **geistige Entwicklung** und **Hirnreifung** sind ebenfalls Voraussetzungen dafür. Die **sozial-emotionale Entwicklung** schafft die Basis für ein Vertrauen auf die eigenen Fähigkeiten und auf andere Menschen und fördert so auch die Sprache.

### Der Stamm

Diese Wurzeln bedürfen einer **sensomotorischen Integration**, also der Verknüpfung von Wahrnehmung und Handeln. Fehlt eine oder mehrere Wurzeln, so ist die Sprachentwicklung vor Hürden gestellt. Diese Hürden können durch ein **förderndes Verhalten**, wie sie mit der Gießkanne dargestellt wird, verringert oder überwunden werden, je nach Ausprägung des Defizites.

Im Stamm des Baumes wird die **Sprechfreude** als weitere Voraussetzung für die Entwicklung der in den Wurzeln liegenden Grundlagen angegeben. Auch sie ist eine wichtige Kompensationsmöglichkeit, die durch sprachförderndes Verhalten angeregt wird.

Um aber endlich Sprache zu entwickeln, braucht es nicht nur die motorischen und sensorischen Voraussetzungen und Sprachfreude, sondern auch **Sprachverständnis**. Ohne Sprachverständnis kommt es auch zu keiner Sprachproduktion.

### Die Krone

Die Krone des Baumes gliedert sich in die Bereiche **Artikulation**, **Wortschatz** und **Grammatik**. Neuere Auflagen von *Sprachstörungen im Kindesalter* ergänzen die Krone des Baumes außerdem durch die Bereiche **Kommunikation** und **Schriftsprache**.

Im **Ast "Artikulation"** ist die Entwicklung der Aussprache dargestellt. Zunächst erlernt das Kind einfache, vordere Laute, später schwierigere Einzellaute und Lautverbindungen.

Der **Ast "Wortschatz"** beginnt mit einfachen Silbenverdopplungen ('mamamam'), führt weiter zu einfachen Worten ('Mama', 'Milch') und den weiteren Wortarten (Verben, Personalpronomen etc.) und Sätzen.

Mit dem **Ast "Grammatik"** entwickeln sich Stück für Stück die Regeln der Sprache: Von Einwort- über Zweiwortsätzen bis zur Verwendung von Nebensätzen und der Verbstellung.

Im Ast "**Kommunikation**" (hier im Bild nicht dargestellt) wird die Entwicklung kommunikativer Regeln und Fähigkeiten wie das Stellen von Fragen, Dialogführung, das Bitten oder Erzählen beschrieben.

Über diesen vier Ästen wird in der Krone des Baumes auch der **Erwerb von Schriftsprachlichkeit**, also Lesen und Schreiben, angeführt.

Grundvoraussetzungen für das Wachstum des Baumes - der Entwicklung von Sprache - ist zwischenmenschliche **Wärme, Liebe und Akzeptanz**, die durch die Sonne symbolisiert werden.



Aus: Wolfgang Wendlandt

[Sprachstörungen im Kindesalter: Materialien zur Früherkennung und Beratung;](#)  
ISBN 3137785057

„Das Leben der Eltern ist ein Buch, in dem die Kinder lesen.“  
Augustinus Aurelius

## Intensive Sprachförderung der Vorschulkinder

---

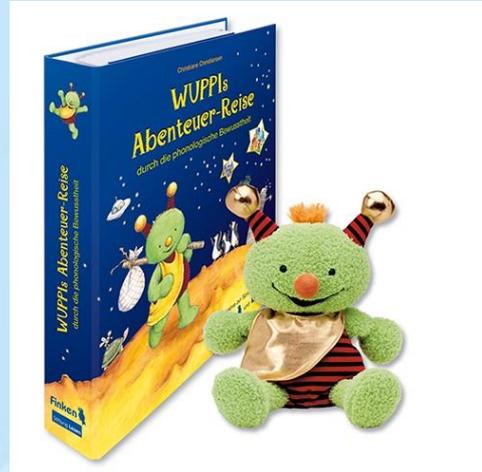
Um den Vorschulkindern den Start in die Schule zu erleichtern, findet immer im letzten Jahr vor der Schule das Sprachförderprogramm „Wuppi“ statt. Dieses wird mehrmals die Woche in ca. 1 stündigen Einheiten durchgeführt.

Gemeinsam mit der Handpuppe Wuppi erleben die Kinder eine lustige und spannende Abenteuer- Reise, die gleichzeitig eine umfassende Förderung der phonologischen Bewusstheit beinhaltet. Die Förderung der phonologischen Bewusstheit setzt sich aus Lauschübungen, Reimübungen, Silbenspielen sowie Übungen zum heraushören und zusammenziehen von Lauten zusammen. Das Ziel ist es das das Kind versteht das sich Wörter aus einzelnen Lauten zusammensetzen und diese sich unterscheiden.

Eine gute phonologische Bewusstheit ist somit eine der wichtigsten Voraussetzungen für den späteren Schriftspracherwerb in der Schule. Schulische Inhalte werden durch das Programm übrigens nicht vorausgegriffen.

Des Weiteren werden durch die verschiedenen Wuppi-Einheiten das Textverständnis, die Aufmerksamkeit/ Konzentration und der Wortschatz der Kinder gefördert.

Am Ende werden Wuppi und die Kinder „Ohrenkönige“ und bekommen eine Urkunde, einen kleinen Wuppi-Fingerpuppe sowie ihren Ordner mit den gesammelten Übungsblättern in einer Abschlusszeremonie auf dem Familiengottesdienst zum Kindergartenabschied überreicht.



# Vom Greifen zum Begreifen

---

## Körper, Bewegung & Gesundheit

Unsere Kindertagesstätte bietet in Zusammenarbeit mit der **AOK** das **Tiger-Kids-Projekt** an. Dieses Angebot umfasst die Bereiche **Bewegung, Ernährung und Entspannung**. Hierdurch werden die Kinder spielerisch und kreativ an die Themen, gesunde Ernährung, das richtige Maß an Bewegung und die Wichtigkeit von Entspannungseinheiten herangeführt.

Nach Möglichkeit wird gemeinsam mit den Kindern – in der Grashüpfergruppe am Mittwoch, in der Regenbogengruppe am Donnerstag, in der Gruppe der kleinen Raupen situationsbezogen – einmal in der Woche ein **gesundes Frühstück** zubereitet.

Die Kinder sind bei der **Planung** genauso dabei wie beim **Einkauf** und der **Zubereitung**. Dabei wird auf den kulturellen Hintergrund der Kinder eingegangen und Rücksicht genommen. Ein wichtiger Aspekt dabei, auch die **Motivation** an den übrigen Tagen selbst ein gesundes Frühstück mit in die Kita zu bringen.

Zum **Mittagessen** und auch als gesunden **Snack** zwischendurch, gibt es **Obst** und **Gemüse**, sei es nun zum Knabbern oder als Salat.

Als gesundes Getränk steht den Kindern den ganzen Tag über **Wasser** zur Verfügung, bei Bedarf und auf Wunsch auch ungesüßter Kräutertee oder „Kinderkaffee“.

Die **Kleinen Raupen** ernten ihr Gemüse zum Teil von ihrem Hoch-Beet, das die Erzieherinnen im Frühjahr gemeinsam mit den Kindern bepflanzen. So können die Kinder das Wachstum und die Entwicklung der Pflanzen beobachten. Außerdem werden sie an der Pflege beteiligt. Ähnlich läuft es in der **Regenbogengruppe**.

Die **Grashüpfergruppe** legt viel Wert auf ihre Kräuterpflanzen in ihrem Hoch-Beet. Die Kinder lernen verschiedene Kräuter und ihre Eigenschaften kennen. Bei der Zubereitung der Speisen kommen die Kräuter zum Einsatz. Zwischendurch mal Naschen und Probieren finden die Kinder toll.



Um den **Bewegungsbedürfnissen** der Kinder gerecht zu werden, nutzen wir täglich unser großes, offen gestaltetes Außengelände. Zudem finden zwei- bis viermal jährlich in Bezug auf die Jahreszeiten die sogenannten **Waldwochen** im nahe gelegenen Klövensteen statt. Außerdem haben wir unsere **Elbetage** im Sommer, in der beide **Elementargruppen** gemeinsam das Elbeufer erkunden.

Bei diesen **Ausflügen** haben die Kinder ausreichend Gelegenheit, sich auszuprobieren und zu experimentieren - ihre Umwelt zu erleben.



Den **Elementargruppen** steht jeweils zwei Tage in der Woche der Bewegungsraum zur Verfügung. Durch vielfältige und gezielte **Angebote**, die von den pädagogischen Fachkräften angeleitet werden, schulen die Kinder ihre **Körperwahrnehmung, Koordination und Selbsteinschätzung**. Dazu gehören Elemente der Psychomotorik oder Kinderyoga genauso wie Bewegungsspiele ganz ohne Materialien, Singspiele und Kindertanz.

Die **Krippe** verfügt über einen angemessenen separaten Außenbereich mit vielfältigen Entdeckungs- und Bewegungsmöglichkeiten. Außerdem können Flur- und Schlafbereich mit als Bewegungsraum genutzt werden. Einmal in der Woche nutzt die Krippe den großen Bewegungsraum im Elementarbereich. Zudem verfügen die Kleinen Raupen über zwei Krippenwagen für zehn Kinder, um die nähere Umgebung zu erkunden.

Die **Entspannung** ist ein wichtiges Element im Kita-Alltag der Kinder. Nach dem Mittagessen gibt es ruhige Entspannungsangebote oder -geschichten. Es kommen Klangschalen, Yogaeinheiten und Massagen zum Einsatz. Durch vielfältige Angebote und Projekte haben die Kinder die Möglichkeit, ein gutes Gespür für ihren Körper und ihre Bedürfnisse zu entwickeln. Dies ist die Voraussetzung dafür, ein gesundes Bewusstsein zu entwickeln, welches die Kinder durch ihr Leben begleiten wird.

Ein Beispiel für so ein Projekt ist unsere **Gesundheitswoche**, die zweimal im Jahr stattfindet. Sie wird von der kleinen Lok - einer Holzeisenbahn - begleitet, deren Wagen der **Ernährungspyramide** entsprechend gefüllt wird. Hier wird nicht nur gekocht und gebacken, sondern auch Collagen rund um das Thema gesunde Ernährung erstellt, Fachleute von außen mit eingeladen, z.B. der Zahnärztliche Dienst (Zahnärztin) oder die **Zahnprophylaxe** (Zahnarzhelferin, die gemeinsam mit den Kindern und ihrer Handpuppe einen Stuhlkreis gestaltet).

Wir sehen unsere Arbeit in einem ganzheitlichen Kontext, bei dem wir das Kind in seiner momentanen Lebenssituation wahrnehmen. Gleichzeitig wird der Blick aber auch auf die Zukunft gerichtet. Auch zu entsprechenden **Themenelternabenden** laden wir regelmäßig ein.

# Vom Greifen zum Begreifen

## Anspannen und Entspannen

**Alle Entspannungsverfahren lassen sich auf zwei Grundprinzipien zurückführen:**

- Verbesserung der Körperwahrnehmung
- Verbesserung der Vorstellungskraft

**Sie haben u.a. folgende Ziele:**

- Verbesserung der Konzentration & Ausdauer
- Mobilisierung von Energien
- Bewältigung negativer Gefühlszustände
- Sprachförderung und alltagsintegrierte Sprachbildung
- Stärkung der bildlichen Vorstellungskraft & des logischen Denkens
- Stärkung des Immunsystems

Wir haben ein vielfältiges Angebot um diese Ziele kindgerecht, individuell und mit Freude umzusetzen:



Wo Kinder sind, da ist ein goldnes Zeitalter.  
(Novalis)

# Vom Greifen und Begreifen

## Musik und Kreativität

In unserer Kita Löwenzahn erfahren die Kinder im täglichen Umgang „**Musische, Ästhetische Bildung und Medien**“.

Folgende **Angebote und Aktivitäten** bieten wir den Kindern an:



- Im täglichen Stuhlkreis werden mit den Kindern **Lieder gesungen, Spiellieder gespielt oder getanzt**. Hierbei werden Instrumente und andere Klangkörper, wie z.B. Kokosnüsse etc. benutzt. Die Kinder lernen spielerisch zu hören und entwickeln **Taktgefühl und Rhythmik**. So werden im täglichen Umgang die Wahrnehmung und das Kommunizieren mit allen Sinnen gefördert und geübt.
- In unserer Kita gibt es verschiedene **Orff-Instrumente**, an denen sich die Kinder in den Singkreisen ausprobieren können. In unserem Haus gibt es ein **Klanghocker** aus Holz. Dies ist ein Hocker, der Geräusche macht, wenn sich eine Person darauf setzt. Um welches Geräusch es sich hierbei handelt, müssen die Kinder dann erraten.
- **Lauschübungen** werden ebenfalls angeboten, z.B. wenn wir „Wecker verstecken“ spielen, Entspannung mit Klangschalen anbieten oder das Spiel „Im Keller ist es duster“ spielen.
- In der **Puppenecke** können sich die Kinder **verkleiden** und in verschiedene **Rollen** schlüpfen. So wird das Kind im Spiel z.B. zu Mama, Papa, zum Bauarbeiter, zum Pferd etc. Erlebtes wird so verarbeitet.
- Zu Weihnachten wird in der Kita ein **Krippenspiel** aufgeführt.
- Um die Aufführungen aktiv, lebendig und kreativ zu gestalten, stehen uns unter anderem das **Kamishibai, die Egli-Figuren und Handpuppen** zur Verfügung.
- In der **Krippe** gibt es **altersgerechte Requisiten**. Die Geschichten werden auf dem Erzählteppich anhand von Erzählsteinen wiedergegeben und bildlich, z.B. mit unserer „Arche Noah“ dargestellt.



- Wir bieten kindgerechte **CDs** an, z.B. bei den Entspannungseinheiten im Elementarbereich, beim Mittagsschlaf in der Krippe oder bei der rhythmischen Früherziehung.
- In den Gruppen gibt es ein reichhaltiges **Bücherangebot**. Für Themen, die gesondert behandelt werden, gibt es themenorientierte Bücher im Mitarbeiterzimmer. Es wird mit den Kindern gemeinsam die Bücherei besucht, um themenbezogene Bücher, CDs und Filme auszuleihen.

- Gruppenübergreifend findet an zwei Freitagen im Monat ein gemeinsamer **Singkreis in der Turnhalle** statt. Hier werden die in den einzelnen Gruppen gesungenen Lieder, Tänze oder Klanggeschichten präsentiert.



# Vom Greifen zum Begreifen

## Musik & Bewegung für alle Sinne

Die musikalische Früherziehung fördert das **Gehör**, das **Rhythmusgefühl** und die **Konzentrationsfähigkeit**. Beim **Tanzen zur Musik** werden **Koordinationsvermögen** und **Körpermotorik** geschult, beim gemeinsamen **Singen** die **soziale und emotionale Kompetenz** und bei **Abzählreimen und Klatschspielen** werden die **musikalische wie auch die sprachlichen Fähigkeiten** gefördert.

Und weil das Ganze mit **Spaß** bringt und mit **positiven Emotionen** verbunden ist, wird zusätzlich das **Selbstbewusstsein** entwickelt. Aus diesen Gründen legen wir viel Wert auf Musik im täglichen Gruppengeschehen:

Entwicklung des  
eigenen Geschmacks

Sprachentwicklung

Wecken von  
Lernfreude &  
Wissbegierde

Stärkung der  
Mundmotorik

Förderung  
der  
motorischen  
Entwicklung

Verbesserung der  
Gedächtnisleistung

Förderung  
der  
Kreativität

Abbau von  
Spannungen

Sensibili-  
sieren des  
Gehörs

Instrumentenkunde

Stärkung der  
sozialen Kompetenz

Wir unterstützen die Kinder dabei, mit Musik und Bewegung **kreativ und fantasievoll** zu **agieren, experimentieren und improvisieren**. Sie lernen dadurch in Zusammenhängen zu denken, vernetzen gegenseitig ihre Ideen und erfinden daraus wieder Neues. Die Kinder werden mit der Gitarre oder anderen Musikinstrumenten begleitet, welches gezielt das Finden der Tonlage fördert.

„Wo du singst, da lass' dich ruhig nieder, böse Menschen kennen keine Lieder.“

Johann Gottfried Seume

## Alltagsintegrierte sprachliche Bildung

Unter alltagsintegrierter sprachlicher Bildung wird eine umfassende, systematische Unterstützung und Begleitung der natürlichen Sprachentwicklung aller Kinder in allen Altersstufen verstanden, die über die gesamte Verweildauer der Kinder in der Kindertageseinrichtung das Handeln der pädagogischen Fachkräfte während der alltäglichen pädagogischen Arbeit bestimmt.

Die alltagsintegrierte sprachliche Bildung zielt ab auf die Unterstützung der Entwicklung von Sprache als einen Entwicklungsbereich, der eine besonders wichtige Komponente in der gesamten kindlichen Entwicklung darstellt. Sprache wird dabei verstanden als ein grundlegender Baustein in der kognitiven, sozial-emotionalen und motorischen Entwicklung. Diese Entwicklungsbereiche fördern und bedingen sich wechselseitig.

Sprache wird dabei in einem ganzheitlichen Sinn begriffen und anerkennt gleichermaßen verbal-, vor- und nichtsprachliche kommunikative Ausdrucksmittel im Erst- oder Zweitspracherwerb der Kinder.

Alltagsintegrierte sprachliche Bildung ist **entwicklungs-, lebenswelt- und kompetenzorientiert**. Sie zeichnet sich dadurch aus, dass sie in **bedeutungsvolles Handeln** eingebettet und durch feinfühliges Beziehungsarbeit begleitet ist und in **allen Situationen des Einrichtungsalltags** ihre praktische Umsetzung findet.

Sie schließt demnach sowohl alltägliche **Routinesituationen** - wie Mahlzeiten, Körperpflege, Komm- und Bringzeiten u.ä. - ein als auch geplante und freie **Spiel- und Bildungssituationen** innerhalb und außerhalb der Kindertageseinrichtung - wie Projekte, Ausflüge, gemeinsame Aktionen und Veranstaltungen.

Sie kann sich an die **gesamte Kindergruppe, kleinere Gruppen oder ggf. einzelne Kinder** richten.



„Die Musik öffnet die Tür zum Innersten des Menschen, sie wird, wenn richtig angewandt, zum erzieherischen Mittel.“  
Mimi Scheiblaauer

Alltagsintegrierte sprachliche Bildung ist von einem **professionellen Interesse** an der Lebenswelt, den Themen und Fragen der Kinder, ihren Entwicklungserfahrungen und anstehenden Entwicklungsschritten als soziale und interaktive Persönlichkeiten geprägt und macht diese zum Ausgangspunkt für eine gezielte Begleitung und Unterstützung sprachlicher Bildung. Dazu wird die Lern- und Sprachentwicklung der Kinder systematisch beobachtet, dokumentiert sowie reflektiert und als professionelle Arbeitsgrundlage genutzt. Fachkräfte erkennen, initiieren und nutzen **Interaktionsgelegenheiten**, um den Dialog mit Kindern und der Kinder untereinander auf der Grundlage von theoretischem Wissen zu Sprachbildungsprozessen zu fördern.

Die **alltagsintegrierte sprachliche Bildung** ist kein Gegensatz zu einer gezielten additiven Sprachförderung, sondern **ergänzt** diese.

Eine hochwertige alltagsintegrierte sprachliche Bildung bedarf einer spezifischen professionellen **Handlungskompetenz der pädagogischen Fachkräfte**, die Fachwissen, handlungspraktisches Wissen und Können (insbesondere zu spezifischen Interaktions- und Gesprächsstrategien, Beobachtungs- und Analysekompetenz) umfasst. Dies schließt auch die **Bereitschaft zur Reflexion des eigenen (Sprach-)Handelns sowohl auf individueller als auch auf Teamebene ein und fordert pädagogische Fachkräfte** heraus, die eigene pädagogische Arbeit kritisch in den Blick zu nehmen und weiterzuentwickeln. In diesen Prozess ist das gesamte System der Kindertagesstätte einbezogen, das durch förderliche Strukturen dazu beiträgt, die alltagsintegrierte sprachliche Bildung kontinuierlich weiterzuentwickeln.

(Quelle: <http://www.fruehe-chancen.de/informationen-fuer/schwerpunkt-kitas-sprache-integration/schwerpunkt-kitas/> oder BMFSFJ)

## **Bundesprogramm „Schwerpunkt-KitaSprache & Integration“**

---

Unsere Kindertagesstätte Löwenzahn hat als Schwerpunkt-Kita des Bundesprogramms „Offensive Frühe Chancen: Schwerpunkt-Kitas Sprache & Integration“ von September 2013 bis Dezember 2014 am Qualifizierungsprogramm **„verbal\* Sprachliche Bildung im Alltag“** erfolgreich teilgenommen.

Das Qualifizierungsprogramm umfasste zehn ganztägige, von PädQUIS® moderierte Arbeitskreistreffen für Leitungskräfte und Sprachexperten/ -innen sowie regelmäßige begleitende Qualitätsrunden im Team der Einrichtung.

Auf der Grundlage von Standards bester Fachpraxis und aktueller wissenschaftlicher Erkenntnisse wurden zentrale Bereiche alltagsintegrierter sprachlicher Bildung bearbeitet und für die Umsetzung im pädagogischen Kita-Alltag ausgelegt.

### **Zentrale Elemente der Qualifizierung waren:**

- **Wissen über ein- und mehrsprachige Sprachentwicklung**
- **Sprachliche Auffälligkeiten sowie die Beobachtung und Erfassung sprachlicher Kompetenzen**
- **Strukturierung des pädagogischen Alltags im Hinblick auf Sprachanregung**
- **Gestaltung einer sprachanregenden räumlich-materialen Umgebung**
- **Sprachanregende und sprachfördernde Interaktionen**
- **Auf sprachliche Bildung der Kinder gerichtete Zusammenarbeit mit Familien**

Durch Praxisanregungen und unterstützende Materialien wurde der Transfer in die pädagogische Praxis unterstützt.

Mit dem Bundesprogramm „**Schwerpunkt-Kitas-Sprache & Integration**“ förderte das Bundesministerium für Familien, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) von 2011 bis 2015 Schwerpunkt-Kitas bundesweit.

Ziel und Aufgabe des Bundesprogramms war es, das sprachliche Bildungsangebot insbesondere für Kinder unter 3 Jahren, Kinder aus bildungsfernen Familien und aus Familien mit Migrationshintergrund zu verbessern.

Alle Schwerpunkt-Kitas wurden vorübergehend mit zusätzlichen Ressourcen zur Umsetzung der alltagsintegrierten Sprachbildung im Kita-Alltag ausgestattet. Danach galt es eigenständig für die Nachhaltigkeit der Qualifizierung zu sorgen.

### **Folgende Angebote und Aktionen wurden eingeführt und erfolgreich fortgesetzt:**

- **Rucksackbücherei** (Ausleihe: mittwochs, 1x pro Woche für Eltern mit Kind)
- **Lesenachmittag**, jedes Jahr im Frühling (für Kinder und Eltern)
- **Spielenachmittag**, jedes Jahr im Herbst (für Kinder und Eltern)
- **„Internationale Wochen“** in Kooperation mit der Stadtbücherei Wedel
- **„Väter-Kind-Zelten“**, alle zwei Jahre im Sommer
- **Open-Air-Gottesdienst** mit anschließendem Sommerfest
- **Kinder-Bibel-Woche** mit anschließendem Familiengottesdienst
- **Weihnachts- und Osterbäckerei**, gemeinsam mit Eltern und Kindern.  
Danach folgt ein öffentlicher Verkauf der Kekse in Kooperation mit familia Wedel. Der Erlös kommt den Kindern zugute.
- **Elterncafé** (1x pro Woche im Kreativraum) - hier werden gemeinsam mit den Eltern neue Ideen gesammelt und in die Tat umgesetzt, z.B. Nähaktionen für einen Kita internen Basar, einen Flohmarkt oder Bastelnachmittage. Diese Aktionen werden in unsere Jahresplanung aufgenommen und finden dann jährlich statt.

- **Themenelternabende** (1x/ Jahr bezüglich Sprache). Welche Themen gewünscht werden, wird durch eine jährliche durchgeführte Eltern-Abfrage ermittelt.
- **Projektarbeit:** Begrüßung und Verabschiedung der Kinder in der Heimat-/ Landessprache, Singen von internationalen Liedern, Kochen und Backen internationaler Köstlichkeiten u.v.m.
-  - lich Willkommen - an unserer Eingangstür befinden sich die **Flaggen aller Nationen**, die in unserer Kita vertreten sind (Familien & Mitarbeitenden).
- **„Engel der Kulturen“** - wir haben an dem großen Aktionstag 2014 hier in Wedel teilgenommen und lassen dieses Symbol weiterhin in Projekten und Veranstaltungen mit einfließen, z.B. bei dem „Interkulturellen Abend“, der nach Absprache in der Jahresplanung und entsprechender Rückmeldung durch die Familie stattfindet. Bei entspanntem „Klönschnack“ kommen sich Eltern und Mitarbeitenden näher. Jeder bringt nach Möglichkeit etwas Landes- oder Regionstypisches zum Essen oder Trinken mit.
- **Familiengottesdienste**, bei denen sich alle Familien wohlfühlen. Diese finden bis zu viermal im Jahr zu unterschiedlichen Themen statt, z.B. freitags im Anschluss an den Kindergartenitag.
- Monatliche Angebote der Kirchengemeinde gibt es darüber hinaus am 2. Sonntag des Monats zum **Familiengottesdienst** im Holmer Gemeindehaus sowie am letzten Sonntag des Monats in der **Familienkirche** in der Immanuelkirche.
- Gemeinsam mit den Kindern gestaltete **Piktogramme**, die **allen** helfen sich im Haus zurecht zu finden. Dazu gehören auch bildlich gestaltete Regeln, z.B. für den Turnraum oder den Waschraum. Hier wird ebenfalls Partizipation aktiv gelebt.
- Das wöchentlich stattfindende **Präventionsprogramm „Faustlos“**. Hier werden die Wahrnehmung und das Selbstbewusstsein der Kinder gestärkt. Sie lernen Lösungsstrategien für ein positives Miteinander zu entwickeln - üben diese in Rollenspielen und gestalten selbst die Regeln für den Alltag.
- **Fachpersonal**, das unterschiedliche Sprachkenntnisse besitzt/ unterschiedliche **Herkunftsländer** hat. Jede Fachkraft bringt unterschiedliche Stärken und Schwerpunkte mit. Diese werden gemeinsam besprochen und bestmöglich eingesetzt.

Die **Teilnahme am Sprachprogramm** wirkt nach bis heute, denn das Team hat ein nachhaltiges Bewusstsein und Sensibilität für die Sprachkompetenzen der Kinder entwickelt. Diejenigen, die neu zum Kita-Team hinzukommen und über keine Fortbildungen in diesem Bereich verfügen, erhalten sie entsprechend.

Es wird versucht, im gesamten Kita-Team das Wissen und die Umsetzung einer alltagsintegrierten sprachlichen Bildung lebendig zu halten. Fachliteratur steht allen Mitarbeitenden zur Verfügung, sie wird gegebenenfalls auch erweitert.

Persönliche **Reflektion** und die **Weiterentwicklung** im Team können kontinuierlich stattfinden. Individuell gewählte **Fort- und Weiterbildungen** werden durch die Kita-Leitung und den Träger ausdrücklich unterstützt.

# Sprachförderung im Überblick

## Drei Säulen

Alltagsintegrierte  
sprachliche Bildung

Inklusive Pädagogik

Zusammenarbeit mit  
den Eltern

Dies sind die **drei Säulen**, die eine gelingende und gezielte Sprachförderung ermöglichen.



Regelmäßige Reflektion im Team und die Partizipation von Kindern und Eltern, stellt sicher, dass dies ein **lebendiger Prozess** bleibt. Er ist eingebettet in unseren Jahreslauf, bietet abwechslungsreich etwas für alle und trägt so zu einem hilfreichen Start ins Leben für das Kind bei.

„Mögest du dir die Zeit nehmen, die stillen Wunder zu feiern,  
die in der lauten Welt keine Bewunderer haben.“

Irischer Segenswunsch

# Das Freispiel

## Elementar für Entwicklung und Beobachtung

Das **Freispiel** ist bedürfnisorientiert und wichtig zur **Selbstbildung des Kindes**.

In diesem Rahmen hat es die Möglichkeit den Ort, die Partner, die Dauer und die Idee seines Spieles frei zu wählen.

Zudem vertieft und erweitert das Kind hier seine **kognitiven, sozial-emotionalen und sprachlichen Fähigkeiten**.

Das pädagogische Fachpersonal wechselt diese frei zugänglichen Medien, wie z.B. Bücher, Spiele und Konstruktionsmaterial, in regelmäßigen Abständen aus (Krippe), um den Kindern immer wieder neue Anregungen und Anforderungen zu bieten. Im Elementarbereich entscheiden die Kinder dies im Sinne der Partizipation selbst. Wir schaffen eine dem Kind altersgerechte und spielanregende Umgebung.

### Das Kind lernt...

- ... für sein Handeln und seine Zufriedenheit verantwortlich zu sein.
- ... Konflikte auszuhalten und zu lösen.
  - ... Reaktionen der Anderen auf seine Verhaltensweise wahrzunehmen.
  - ... Regeln aufzustellen, zu verändern und einzuhalten.
  - ... Gruppenfähigkeit und Selbständigkeit.
  - ... Beziehungen zu knüpfen.
- Es fördert seine Ausdauer, Fantasie und Kreativität.
- Durch Ausprobieren und Experimentieren kann es seine eigenen Lernziele verfolgen (ohne Anleitung eines Erwachsenen).
- Im Rollenspiel verarbeitet das Kind Erlebtes und kann Gelerntes vertiefen.

**Im freien Spiel finden demnach Prozesse, Wünsche, Probleme und Ängste der Kinder einen guten Rahmen und Raum.**

**Die pädagogische Fachkraft greift nur ein, um eventuell Grenzen zu setzen oder, wenn ein Kind Hilfe benötigt.**

**Die Beobachtung im Freispiel vertieft das Verständnis für das einzelne Kind und seine besonderen Schwächen und Talente.**

---

„Wir müssen der Wandel sein, den wir in der Welt zu sehen wünschen.“  
Mahatma Gandhi

# Genderbewusste Bildung und Erziehung

---

Jedes Kind hat ein Recht darauf, ganz individuell und frei von Klischees und Vorurteilen beachtet und angenommen zu werden.

Für unsere pädagogische Arbeit bedeutet dies, dass wir den Kindern **Angebote und Materialien** zur Verfügung stellen, die zum **Ausprobieren, Experimentieren und einfach zum Spaß haben** motivieren. Wir ermutigen sie alles auszuprobieren, damit sich ihre Fähigkeiten und Fertigkeiten spielerisch weiterentwickeln. Diese Auseinandersetzung mit der „Welt im Kleinen“ ist die ideale Voraussetzung für die Welt, wie die Kinder sie im Laufe ihres Heranwachsenden erleben werden. Dabei gibt es keine Grenzen.

Für uns ist es besonders wichtig, hier den Eltern gegenüber **Transparenz** zu zeigen und dabei **Verständnis** für die kindliche Erlebniswelt zu schaffen.

## Gleichberechtigung beginnt bereits im Kindesalter.

Unsere **Gruppenräume** sind **spielanregend und vielfältig** gestaltet.

Dabei ist das Verhältnis von Konstruktionsmaterial, Rollenspielmaterialien, Spielen, Bücher, Bastelmaterialien, ...etc. ausgewogen. Es gibt kein „Mädchenspielzeug“ oder „Jungenspielzeug“. Diese Unterteilung möchten wir nicht. Jedes Kind darf sich in jedem Bereich erproben, experimentieren und ganz in das Spiel hineintauchen.

Jedoch haben die Kinder auch **Aufgaben**, die täglich verrichtet werden müssen. Ein sogenannter „**Dienstplan**“ regelt im wöchentlichen Wechsel Bereiche, wie das Tisch decken vor den Mahlzeiten, das Säubern der Tische nach dem Essen, das Fegen des Gruppenraumes, das Läuten der „Aufräumglöckchen/ Triangel“, die Verantwortung für den Papiermüll, das Gießen der Pflanzen, etc.. Auch hier gibt es Gleichberechtigung - jeder **Tätigkeitsbereich** wird einmal **von jedem Kind** erledigt.



Auch die **Angebotsvielfalt** richtet sich immer an **Mädchen und Jungen gleichermaßen**.  
Zum Beispiel:

Malen in unterschiedlichen  
Techniken

„Bauen mit Holz“ -  
Projekte

Filzen

Perlen & Ketten aus den  
unterschiedlichsten Materialien

Kochen &  
Backen

„Kampfspiele“  
nach Josef Riederle

Tanzen

Fußball

Gipsarbeiten

Planen & Konstruieren mit Bausteinen,  
Lego, Kapplasteinen

Weben

...und noch  
viele mehr ...

Was man als Kind geliebt hat, bleibt im Besitz des Herzens bis ins hohe Alter.“

Khalil Gibran

# Die kindliche Sexualität

## Bedeutung in "der kindlichen Entwicklung"

Wir gewähren den Kindern Raum und Zeit, um ihre Bedürfnisse wahrzunehmen und sich zu erforschen – dabei achten wir auf eine Ausgewogenheit zwischen dem *Zulassen* und klar definierten *Grenzen*.

Eine individuell begleitete Sexualerziehung macht Kinder stark gegen mögliche sexuelle Übergriffe. Kinder, die ihren Körper kennen und ihre Grenzen sehen, entwickeln sich zu selbstbewussten Persönlichkeiten.



"Das **ICH** ist vor allem ein Körperliches."

Dieser Satz Sigmund Freuds verweist auf die **Bedeutung des Körpers** für die **Identitätsentwicklung**.

Kinder fühlen zunächst körperlich, ihre ersten Welterfahrungen beginnen mit dem Körper. Sie nehmen Gegenstände in den Mund zum Erforschen und zur Befriedigung von Lust. Voller Neugier und Tatendrang begreifen sie die Welt und sich selbst.

Kinder entwickeln ihr **Selbstkonzept und Selbstbild** über ihren Körper und ihre Bewegungen und gewinnen dadurch Vertrauen in ihre Fähigkeiten. Unter *Selbstbild* versteht man das Bild, das ein Kind von sich hat; ob es **Vertrauen** in die eigenen **Fähigkeiten** hat, sich aktiv oder passiv verhält, ob es bei Schwierigkeiten schnell aufgibt oder sich angespornt fühlt. Welches *Selbstkonzept* Kinder entwickeln, hängt davon ab, ob ihnen viel Raum zum Ausprobieren und

Gestalten gewährt wird und sie dabei vielfältige Erfahrungen sammeln können. Dabei erleben sie Erfolge und Misserfolge und entdecken, dass sie auf das Geschehen Einfluss nehmen können. Diese **Selbstwirksamkeit**, die Kinder im Spiel, bei körperlichen Aktivitäten und beim Entdecken ihres Körpers erfahren, ist für die **Identitätsbildung** von großer Bedeutung.

Kindliche Sexualität zeigt sich im Kita-Alltag in unterschiedlichsten Facetten: direkt oder indirekt, ängstlich oder offen, irritierend oder klar, fragend oder provozierend. Konkret zeigt sich dies in folgenden Verhaltensweisen:

- *Kinderfreundschaften*  
Kinder gehen im Laufe ihrer Kindergartenzeit vielfältige Freundschaften ein. Es ist wichtig, dies ausprobieren zu können, denn so erleben sie im Kontakt mit Gleichaltrigen, von wem sie gemocht, geliebt oder auch abgelehnt werden. Diese Erfahrungen ermöglichen es, einen partnerschaftlichen Umgang miteinander zu erlernen. Hier deutet sich der Beziehungsaspekt von Sexualität an.
- *Frühkindliche Selbstbefriedigung*  
Durch Selbstbefriedigung entdecken Kinder ihren Körper. Sie fühlen sich ihrem Körper sehr nah und verspüren lustvolle Gefühle. Das Zulassen frühkindlicher Selbstbefriedigung ist für den Aufbau der Ich-Identität von Bedeutung und weist auf den Identitätsaspekt von Sexualität hin.
- *Körperscham*  
Kinder zeigen Schamgefühle gegenüber Nacktheit oder körperlicher Nähe durch Erröten oder Blickabwendung. Gefühle der Scham sind eine positive Reaktionsmöglichkeit, um die eigenen Intimgrenzen zu spüren. Sie verdeutlichen das Bedürfnis nach Schutz und Abgrenzung. Jedoch weisen sie auch auf Aspekte von Unsicherheit, Angst vor Herabsetzung und Versagen hin. Die Auseinandersetzung mit Körperscham ist ein wichtiger Prozess der sexuellen Identitätsfindung, denn die Fähigkeit, mit Schamgefühlen umgehen zu können, weist auf den Zugang zur eigenen Körperlichkeit hin.
- *Fragen zur Sexualität*  
Die psychosexuelle Entwicklung ist von kognitiven Reifungsprozessen nicht zu trennen. Kinder benötigen Wissen, um sprachfähiger zu werden im Umgang mit Begrifflichkeiten und für sie wichtigen sexuellen Themen sowie zur Verbalisierung sexueller Bedürfnisse. Umfassendes Wissen schützt eher vor sexuellen Übergriffen, da informierte Kinder bestimmte Situationen besser einordnen und angemessener reagieren können.
- *Sexuelles Vokabular*  
Kindergartenkinder haben heute schon relativ früh sexuelle Sprüche „drauf“, äußern diese oftmals mit viel Spaß und benutzen auch manche derben Begriffe. Oft kennen sie deren Bedeutung gar nicht, sondern probieren aus, wie andere darauf reagieren. Manchmal wollen sie auch nur provozieren.

( aus „Kindergarten heute von Christa Wanzeck-Sielert)

Wir begleiten und unterstützen die Kinder durch spezifische Projekten und Angebote wie z.B. mit dem Buch „Mein Körper“, dem Präventionsprogramm „Faustlos“, der „Gefühle-Schatzkiste“, dem Theater-Projekt „Die große Nein-Tonne“, täglich oder wöchentlich stattfindenden Entspannungseinheiten.

Darüber hinaus haben die Kinder freien Zugang zu den unterschiedlichsten Materialien, die sie in dieser Hinsicht in ihrer Entwicklung unterstützen wie z.B.

Bücher, Igelbälle, Verkleidungen, Puppen mit erkennbaren und unterschiedlichen Geschlechtsmerkmalen, eine Kuschelecke, etc .

Fragen zu diesem Thema dürfen immer von den Kindern gestellt werden.

Sie werden altersgerecht, sprachlich klar und angemessen vom pädagogischen Fachpersonal beantwortet.

Wir reflektieren mit den Kindern ihre unterschiedlichen Bedürfnisse und Befindlichkeiten sorgsam und zugewandt.

„Wer sich seiner eigenen Kindheit nicht mehr  
deutlich erinnert, ist ein schlechter Erzieher.“

Marie von Ebner – Eschenbach

---

# Partizipation

## Kinder & Eltern

Wir sehen uns als **familienergänzende Institution**. Ein aktives Mitwirken der Kinder und Eltern ist für uns sehr wichtig. Dabei achten wir selbstverständlich auf die pädagogischen und gesetzlichen **Vorgaben**. Wir versuchen eine möglichst große **Transparenz** zu schaffen, um Kinder, wie auch Eltern dazu zu motivieren, aktiv an **Entscheidungen** oder **Gestaltungsmöglichkeiten** mitzuwirken.

Partizipation bedeutet für uns, **Strukturen** sichtbar zu machen – **Rechte** der Kinder wahrzunehmen, sichtbar zu machen. Dies endet nicht an den Türen unserer Kindertagesstätte, gemeinsam setzen wir uns auch für Angelegenheiten in unserer Stadt ein.

Bei der Arbeit mit den Kindern steht für uns im Vordergrund, ihnen zu vermitteln und **begreif-bar** zu machen, was es bedeutet in einer Demokratie zu leben.

Bei den Möglichkeiten zur Mitwirkung nehmen wir **Rücksicht** auf die persönliche Situation der Familien – Sprachbarrieren überbrücken wir mit Sprachkundigen aus der Familie oder dem Bekanntenkreis. Ein Elterncafé ermöglicht bei Bedarf, Möglichkeit und Interesse ein näheres Kennenlernen in gemütlicher Atmosphäre.

Für die Kinder haben wir ein Abstimmungsverfahren entwickelt, welches jedem Kind ermöglicht sich aktiv einzubringen, auch wenn es noch sehr jung ist.

Darüber hinaus gibt es im gesamten Haus ein **rot-grünes Punktesystem**, welches den Kindern als **Richtlinie** dafür dient, wo sie sich ungefragt etwas nehmen dürfen, und, wo sie fragen müssen. Dies erleichtert zum einen die **Orientierung**, zum anderen fördert es die **Selbstständigkeit** der Kinder und schärft das **Regelbewusstsein**.

Um neue Impulse zu bekommen, findet jährlich eine **Zufriedenheitsabfrage** für die Eltern und das pädagogische Personal statt. So stellen wir sicher, dass wir alle **Themenbereiche**, die unser Miteinander und unsere pädagogische Arbeit ausmachen, stetig reflektieren und anpassen.

Darüber hinaus befindet sich im Eingangsbereich ein **Feedbackkasten** für alle Erwachsenen, wo Lob & Kritik das ganze Jahr über geäußert werden kann. Auch die **FamlyApp** wird für **direkte Rückmeldung** an Mitarbeitende, Leitung oder Träger genutzt.

**Gemeinsam und doch individuell -  
die eigene Meinung äußern und die der anderen akzeptieren -  
sich selbst wahrnehmen und als Teil der Gemeinschaft empfinden.**

## **Warum wir kein Kinder-Parlament haben**

---

Unsere Erfahrung hat gezeigt, dass es ein für alle stimmiges Verfahren ist, alle Kinder einer Gruppe in die Planung und Abstimmung mit einzubeziehen, sei es bei den alltäglichen Entscheidungen, wo z.B. das Freispiel stattfinden soll (drinnen oder draußen), bei Festen (Spiele, Speisen, Dekoration), Ausflugszielen, der Gestaltung der Räumlichkeiten, Neuanschaffungen bis hin zu den Gruppenthemen.

Die 3-jährigen Kinder entscheiden sicherlich anders als die Vorschulkinder. Auf diese Weise erleben sie jedoch nachvollziehbar, dass auch ihre Meinung gefragt und wichtig ist. Wie selbstverständlich erleben sie das gemeinsame Finden und Abwägen von Entscheidungen und wachsen so aktiv in diesen Prozess mit hinein.

Bei den Krippenkindern findet all dies natürlich noch in abgeschwächter Form statt – mehr spielerisch und dem Alter entsprechend.

Unser Ziel ist es, dass so für die Kinder der Grundstein für ein soziales Miteinander gelegt wird. Dazu gehört auch, Kompromisse anzuerkennen und zu ertragen. Jede Meinung ist wichtig, kann aber nicht immer die erste Wahl sein.

Durch unser Abstimmungssystem wird für alle Kinder sichtbar, wie dieses gemeinsame Erarbeiten eines bestimmten Themas zur erfolgreichen Umsetzung kommt.

Die Besprechung des jeweiligen Themas findet im täglich stattfindenden Stuhlkreis statt. Für die Abstimmung nutzen wir Bilder und Piktogramme.

Außerdem nutzen wir den Kreativraum, wenn jedes Kind lieber einzeln als offen abstimmen möchte oder sollte. So verhindern wir „Manipulationen“ durch Freunde oder dominante Kinder.

Auch der Gruppenraum und der Turnraum werden für Abstimmungen genutzt.



„Du kannst deinen Kindern deine Liebe geben,  
nicht aber deine Gedanken – sie haben ihr eigenen.“  
Khalil Gibran

## Beschwerdemanagement

---

Uns ist es wichtig, dass Kinder lernen ihre eigene **Meinung** zu äußern und für ihre **Bedürfnisse** einzustehen.

Dies setzt voraus, dass sie lernen, wie dies funktioniert und genügend **Selbstvertrauen** entwickeln, um ihre Stimme zu erheben.

Wir, das pädagogische Fachpersonal, haben gemeinsam eine **Vorgehensweise** erarbeitet, die es **allen Kindern** ermöglicht etwas zu äußern, gehört zu werden, selbst zuzuhören und gemeinsam eine **Lösung** zu finden.

Dazu treffen wir uns regelmäßig im Stuhlkreis und benutzen unseren „**Erzählstein**“.  
Vorher festgelegte, klare Regeln ermöglichen einen kreativen Austausch.

Um zu verstehen, wie eine **Mehrheitsentscheidung** funktioniert, haben wir ein **Abstimmungssystem** eingeführt, welches den Kindern ermöglicht, aktiv an Entscheidungen in unserer Einrichtung teilzunehmen. Auch hier gibt es klare Regeln und auch Grenzen.

Zusätzlich verfügt jede Gruppe über „**Könnerkästchen**“, „**Wunschkästchen**“ und „**Beschwerdekästchen**“. Hier werden Beschwerden von Kindern gesammelt, die nicht sofort bearbeitet werden können, Wünsche notiert, die nicht sofort erfüllt werden können und besonderes Können der Kinder gesammelt, um es dann gemeinsam zu würdigen. Diese Kästchen werden regelmäßig im **Stuhlkreis** besprochen.

Für die **Krippenkinder** ist es manchmal noch nicht oder aber nur schwer möglich, ihre Meinung zu äußern. Trotzdem werden sie spielerisch bereits an dieses System herangeführt. So wird es für sie vertrauter und irgendwann können sie sich aktiv beteiligen.

## Soziale Kompetenzen

- Herausforderungen standhalten
  - Grenzen spüren innerhalb einer Gemeinschaft
- Gemeinsam Lösungen erarbeiten
  - Sich für eigene Bedürfnisse einzusetzen
- Lernen, die Meinung von Anderen zu akzeptieren

**Auch für die Eltern gibt es in unserer Kindertagesstätte die Möglichkeit, ihre Meinung zu äußern, Anregungen, Wünsche oder Kritik anzubringen.**

**In erster Linie gilt hier das offene Gespräch – wir haben ein offenes Ohr für alle Angelegenheiten und Bedürfnisse und nehmen uns bei Bedarf Zeit.**

**Zusätzlich gibt es bei uns einen „Feedbackbriefkasten“, der für alle gut sichtbar im Foyer hängt, und die FamlyApp, um eigene Anliegen direkt zu kommunizieren.**

„Wenn wir wahren Frieden in der Welt erlangen wollen,  
müssen wir bei den Kindern anfangen.“

# Inklusion

## Kinder mit besonderen Bedürfnissen

Unser Leitgedanke hierzu lautet: „**Jeder Mensch hat ein Recht, an der Gemeinschaft teilzunehmen!**“

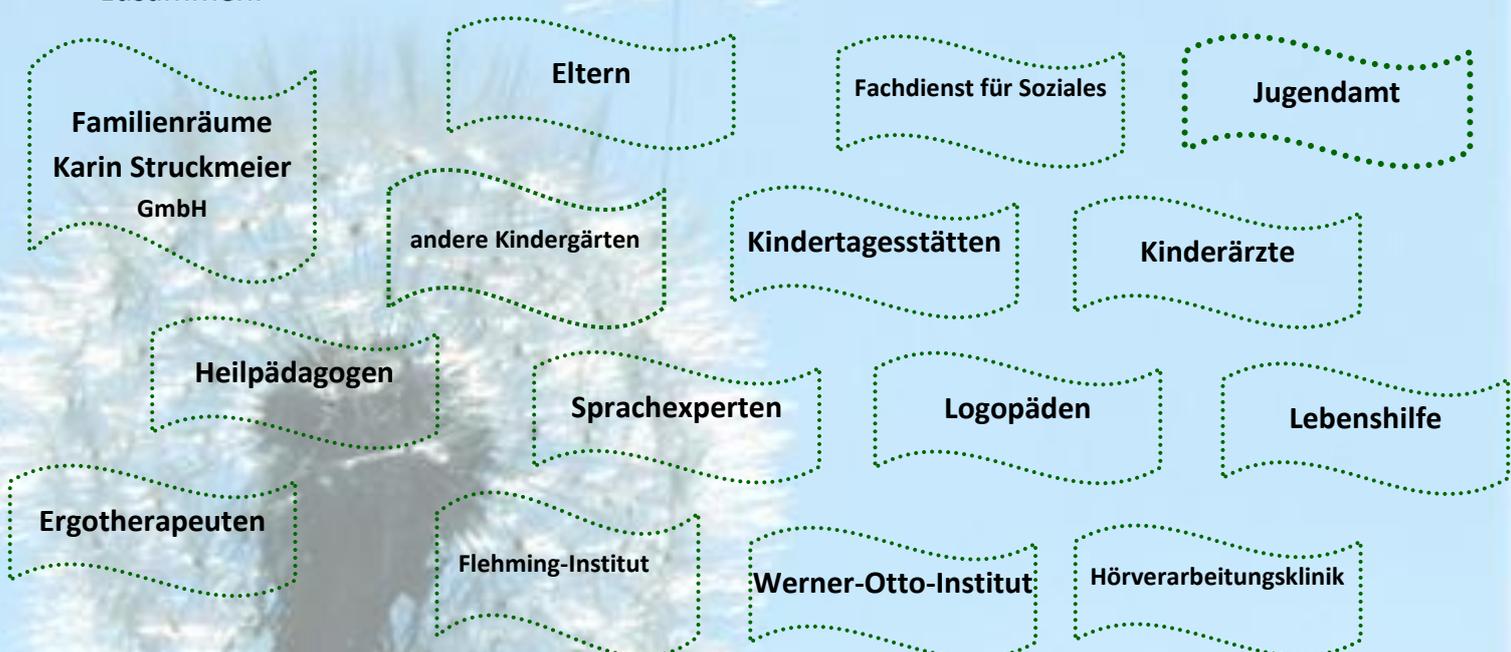
Unsere Einrichtung versteht sich als eine **Begegnungsstätte**, in der sich Kinder und Erwachsene in ihrer Verschiedenheit als Menschen mit individuellen Fähigkeiten und Begabungen, Bedürfnissen und Gefühlen, Stärken und Schwächen kennen und akzeptieren lernen. Wir wertschätzen und respektieren andere Kulturen.

Dem Inklusionsgedanken liegt der Wunsch nach gemeinsamem Leben zugrunde, der die Menschen mit all ihren Unterschieden in die Gemeinschaft einbezieht. Je früher Kinder Erfahrungen mit Menschen machen können, die sich von Ihnen durch Aussehen, Bewegung, Sprechen und Handeln unterscheiden, desto früher und selbstverständlicher werden sie die Bereitschaft entwickeln, die Vielfältigkeit des menschlichen Lebens anzunehmen und als Bereicherung zu empfinden.

Kinder, die mehr Hilfe zur Eingliederung in eine Gruppe benötigen, seelische oder körperliche Behinderungen haben oder Entwicklungsverzögerungen nachweisen, werden nach einer Zustimmung der Eltern und einer amtsärztlichen Untersuchung zusätzlich mehrere Stunden in der Woche von einer heilpädagogischen Fachkraft gefördert. Hierfür ist ein schriftlicher Antrag von Seiten der Eltern erforderlich. Die Zustimmung - oder auch Ablehnung - liegt in der Entscheidungskraft des Amtsarztes.

Die Art der Förderung richtet sich nach dem individuellen Bedarf des Kindes und setzt an dessen Entwicklungsstand an.

Um einen optimalen **Förderplan** zu erstellen, arbeiten wir mit verschiedenen **Institutionen** zusammen.



„Es gibt keine Norm für das Menschsein – es ist normal verschieden zu sein.“  
Richard von Weizsäcker

# Übergänge gestalten

## Eingewöhnung

Um die Eingewöhnung für die Kinder zu erleichtern, bieten wir den Erziehungsberechtigten an, vor dem ersten Kita-Tag mehrere Besuchstage bei uns zu nutzen. Wir arbeiten in Anlehnung an das **Berliner Eingewöhnungsmodell** (siehe nachfolgende Grafik auf Seite 58).

Kinder und Eltern sind willkommene Gäste bei uns. Die Besuchstage finden in Absprache mit den jeweiligen pädagogischen Fachkräften statt. In dieser Zeit findet auch das Aufnahmegespräch mit der Gruppenleitung statt, damit das Team sich bestmöglich auf die neuen Kinder und ihre Familien einstellen kann.

### Die Eingewöhnung ...

#### ... ist Übergang von Vertrautem zum Neuen:

- Mama und Papa stützen dem Kind den Rücken.
- Ein bekanntes Kind gibt Sicherheit.
- Ein vertrautes Kuscheltier kann dabei helfen.
- Schnuppertage nehmen die Angst vor dem Unbekannten.

#### ... ist Vertrauenssache:

- Sie haben sich als Erziehungsberechtigte unsere Kindertagesstätte angesehen. Sie haben sich für uns entschieden.
- Vertrauen Sie auf die Erfahrung, Kompetenz und Kommunikationsbereitschaft des Teams. Stellen Sie gerne Fragen!
- Vertrauen der Eltern ins Team ist der Grundstein für das Vertrauen ihres Kindes, sich auf neue Gesichter und Personen einzulassen!

#### ... ist Loslassen:

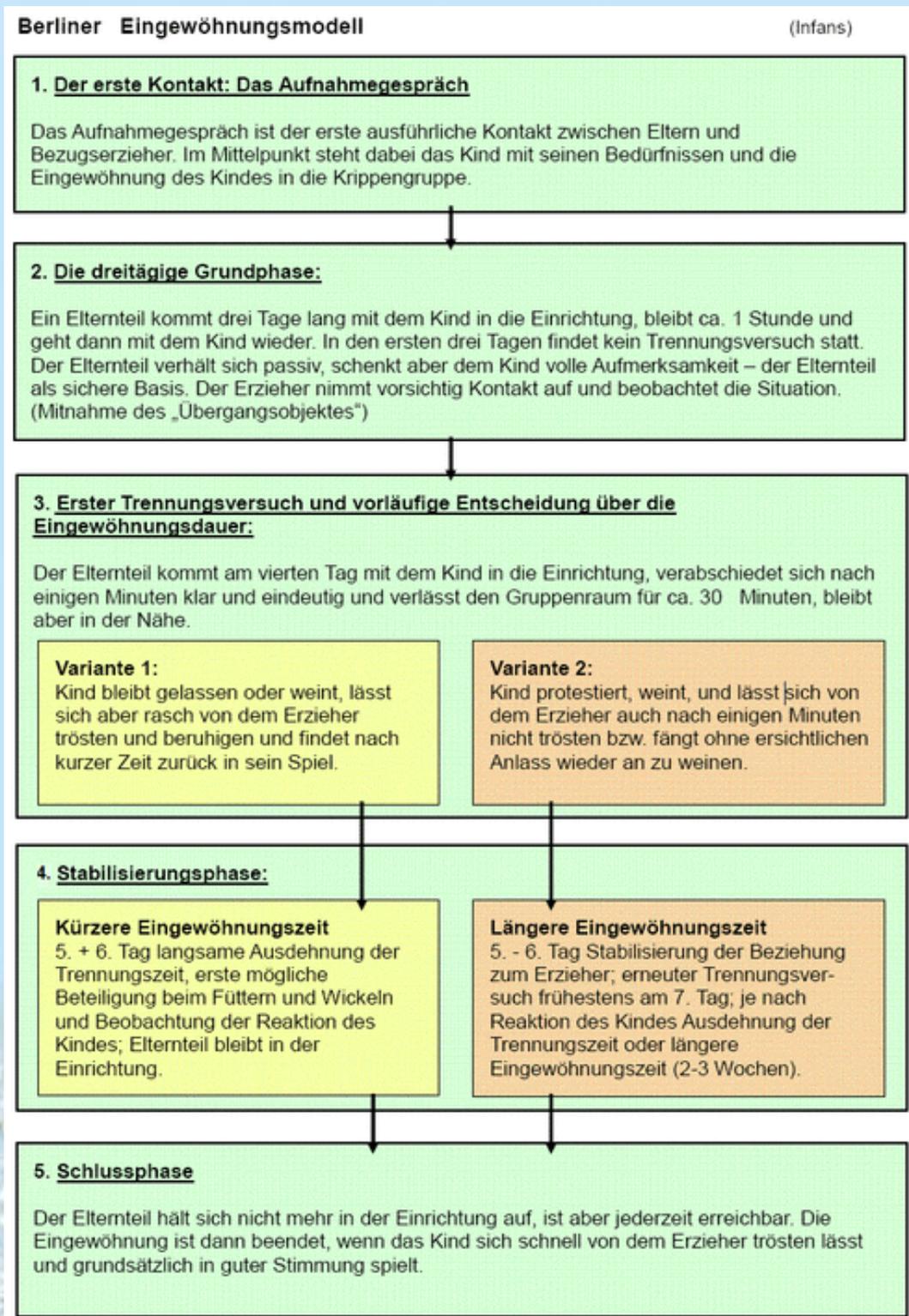
- Das Neue wird nach einigen Tagen vertraut, Vertrautheit schafft Sicherheit.
- Regelmäßige Gespräche zwischen den vertrauten Eltern und dem neuen pädagogischen Fachpersonal vermitteln dem Kind Verbundenheit.
- Wenn Eltern guten Gewissens loslassen können, fällt es auch ihrem Kind leichter!

**Nach Abschluss der Eingewöhnung findet ein gemeinsames Feedbackgespräch als Reflexion dieser Zeit statt.**

In unserer Kita werden die Kinder nach dem "**Berliner Eingewöhnungsmodell**" (Quelle: INFANS, Berlin 1990) eingewöhnt.

Ziel dieses Modells ist es, in Kooperation mit den Eltern, dem Kind unter dem Schutz einer

Bindungsperson das Vertraut werden mit der neuen Umgebung und den Aufbau einer Bindungsbeziehung zur/m ErzieherIn zu ermöglichen.  
 Das Modell wird **individuell auf jedes Kind** abgestimmt und verläuft in der Regel bei jedem Kind anders.



„Du bist zeitlebens für das verantwortlich, was Du Dir vertraut gemacht hast.“  
 Antoine de Saint-Exupéry

# Der Übergang zur Schule

---

*„Nicht das Lernen steht im Vordergrund, sondern das Erfahren von Sinnzusammenhängen, bei dem ein Lernen geschieht. Die Kindertagesstätte ist damit nicht ein Ort, an dem Kinder Wissen aufnehmen und an erster Stelle kognitiv gefördert werden, sondern an dem sie die Grundlagen für ein kognitives Lernen erweitern. Der spätere Erfolg des schulischen Lernens hängt also davon ab, wie intensiv Kinder Neugierde und Motivation zur Verfügung haben, Spaß am Lernen zu entfalten.“*

Armin Krenz

**Diese Sätze sind uns für die gesamte Kindergartenzeit wichtig.**

Ein Jahr vor Schule beginnt ein neuer Abschnitt, für unsere „Großen“ finden besondere Aktionen statt: Wir „spielen“ Schule, vertiefen den Wortschatz und das phonologische Bewusstsein der Kinder. Es finden Matheprojekte (auch in der Schule), spezielle Experimente, Arbeiten in Kleingruppen und besondere Ausflüge statt. Zudem startet das Vorschulprogramm „Wuppi“, dies findet je nach Anzahl der Vorschulkinder in Kleingruppen durch eine Erzieherin der Elementargruppen statt: Dreimal pro Woche, in unserem Sprachraum, begleitet auch von einer externen Sprachexpertin.

---

In diesem Zusammenhang finden regelmäßig Gespräche mit den Fachkräften der Elementargruppen statt, so wird eine optimale Vorbereitung auf die Schule garantiert.

Die **Stadt Wedel** unterstützt das Programm „**Übergang zur Schule**“.

Wir tauschen uns regelmäßig mit den Schulsozialarbeitern der Grundschulen aus. Damit schaffen wir eine Brücke zwischen Kita und Schule, die es uns ermöglicht, die Kinder gezielt und individuell auf die Schule vorzubereiten. Aufregung, Ängste, Spannung und Vorfreude sind vorhanden und das nicht nur bei den Kindern, sondern auch bei den Eltern. Viele Fragen sind offen.

**Gerne stehen wir für Gespräche mit den Erziehungsberechtigten zur Verfügung!**

Wir besuchen mit den Kindern die Schule. Sie dürfen dort Schnuppertage verbringen und können so erleben, wie der Schulalltag ist und was sie in der Pause spielen können.

Um Ihrem Kind den bestmöglichen Übergang zu gestalten, treffen sich die Schul- und Kindergartenleitungen regelmäßig zum fachlichen Austausch und einmal im Jahr die Lehrer/innen und das pädagogische Fachpersonal.

Wir haben mit der Moorwegschule einen Kooperationsvertrag, ähnlich läuft die Zusammenarbeit mit der Albert-Schweitzer-Schule und der Altstadtschule. Dieser Kooperationsvertrag beinhaltet einen Kalender, in dem die verschiedenen Projekte und gemeinsamen Elternabende organisiert werden.

Der Übergang verlangt von jedem einzelnen Kind ein hohes Maß an Selbstvertrauen, Selbstsicherheit, Entscheidungsfreude und Flexibilität. Transparenz, Stärkung und Vertrauen helfen dem Kind, Ängste abzubauen.

**Wir alle zusammen – Eltern, Kindertagesstätte und Schule – unterstützen die Kinder, damit es mit Freude die Schule besuchen kann.**



# Viele Übergänge unter einem Dach

Der erste Tag in der Kita ist für das Kind und seine Eltern genauso spannend wie das Abschied feiern, bevor es in die Schule geht ... für beide Seiten oft nicht leicht.  
Es gibt aber noch weitaus mehr Übergänge, die liebevoll begleitet und bewusst gestaltet werden möchten.

Von der Krippe in  
den  
Elementarbereich

Von Kita <sup>in die</sup>  
<sup>andere</sup>  
zu Kita

Vom Frühdienst  
in die Gruppe

Von der Spielgruppe oder  
Tagesmutter in die Kita

Von der Gruppe  
in den Spätdienst

Vom Freispiel zu  
den Mahlzeiten

In den Mittagsschlaf  
hinein ... und auch  
wieder hinaus

Von der Kita in die  
Schule

... und noch viele Übergänge mehr.

# Von der Krippe in den Elementarbereich

---

## Gemeinsam

Dieser Übergang ist ebenfalls ein weiterer Meilenstein im Leben des Kindes und seiner Familie. Er ist genauso spannend, wie der erste Kindertagesstätte und wird in unserer Kindertagesstätte genauso gewürdigt und liebevoll begleitet.

Im Gegensatz zur Eingewöhnung in die Krippengruppe übernehmen wir hier die Aufgabe, das Kind an die jeweilige Elementargruppe heranzuführen, erste Kontakte zu knüpfen und das Kind einzugewöhnen. Dies birgt für die Eltern den großen Vorteil und auch die Erleichterung, sich für diese Zeit der Umgewöhnung nicht Urlaub nehmen zu müssen. Wenn möglich, wechselt kein Krippenkind allein in den Elementarbereich, dieser Übergang wird wesentlich leichter, wenn ein Freund oder eine Freundin mitgeht.

Wir versuchen, ebenfalls die Geburtstage der Kinder zu berücksichtigen, so dass die Familien nicht bis zum Sommer warten müssen, bevor ihr Kind die Gruppe wechseln kann. Für den Übergang von der Krippe in die Elementargruppe gibt es jedoch feste Stichtage:

→ **01. Januar**

→ **01. April**

→ **01. August**

→ **01. Oktober**

Dementsprechend sind auch die Termine für die Eingewöhnung in die Krippe individueller.

Bevor wir mit der Umgewöhnung starten, findet ein ausführliches Gespräch mit den Eltern statt. Dort erfahren Sie, in welche Elementargruppe ihr Kind kommt, welcher Freund, welche Freundin ebenfalls wechselt, welche pädagogische Fachkraft die Bezugsperson sein wird und wie der genaue Ablauf stattfinden wird.

Vor dem Ende der Umgewöhnungszeit findet ein gemeinsames Übergabegespräch statt. Hier ist dann auch die pädagogische Fachkraft der jeweiligen Elementargruppe mit dabei. Die Eltern bekommen ein Feedback über die Besuche ihres Kindes in der neuen Gruppe, ob es dort schon Zeit allein verbracht hat und, wie ihr Kind sich dabei fühlt. Zudem gibt es einen Ausblick, wie der Kita-Alltag in der neuen Gruppe ist, dazu gehört ein ausführliches Informationsblatt mit den wöchentlichen Aktivitäten und mit den Dingen, die das Kind dann benötigt. Zeit für Fragen bleibt genügend.

Für die Eltern ist dieser Übergang genauso spannend wie für ihr Kind. „Weg von den Kleinen - hin zu den Großen“ hören wir oft. Dies ist ein bedeutender Schritt.

Deshalb wird er von uns behutsam und liebevoll begleitet.

# Beobachtung und Dokumentation

## Orientierung und Unterstützung

Unsere Beobachtungen sind gezielt und haben wissenschaftlich fundierte **Beobachtungsbögen** zur Grundlage. Mit Hilfe einer Lupe zeigen wir uns den Kindern, aber natürlich auch den Eltern und den Mitarbeitenden als „Beobachter“ erkenntlich. So stellen wir sicher, dass wir gezielt und in Ruhe beobachten können.

- „Beller & Beller“ Dr. E. Kuno Beller (**Krippe**)
- „Kompik“ Projektgruppe des Staatsinstituts für Frühpädagogik unter der Leitung von Toni Mayr (**Elementarbereich**)

**Spontane Beobachtungen** werden ebenfalls dokumentiert und fließen, genauso wie der fachliche Austausch mit den Mitarbeitenden und externen Fachkräften in den Entwicklungsbericht mit ein.

Die Struktur unserer **Entwicklungsberichte** ist nach Kompetenzen gegliedert und zeigt den Ist-Stand des Kindes und gegebenenfalls die Förderziele.

Darüber hinaus werden **Empfehlungen** unsererseits schriftlich festgehalten. So erhalten die Eltern neben dem aktuellen Entwicklungsstand ihres Kindes, auch die Möglichkeit, diesen Bericht für U-Untersuchungen und Therapieangebote (z.B. Logopädie, Ergotherapie) zur Hilfe zu nehmen.

Gezielte Beobachtungen und deren Dokumentationen sind **Grundlage für die Planung unserer pädagogischen Arbeit**. Bei der Planung werden der Entwicklungsstand des einzelnen Kindes, sowie die **Interessen und Bedürfnisse des einzelnen Kindes** berücksichtigt. Die Durchführung ist zielgerichtet und wird regelmäßig reflektiert.

Um unsere pädagogische Arbeit für die Eltern so transparent wie möglich zu gestalten, dokumentieren wir die **Tages-, Wochen- und Monatspläne** mit den jeweiligen Angeboten an den **Gruppenpinnwänden**.

Als pädagogische Fachkräfte haben wir den Anspruch, jedes Kind individuell und ganzheitlich in seiner Entwicklung zu begleiten und zu unterstützen.

„Das Wesen wahrer Liebe lässt sich immer wieder mit der Kindheit vergleichen. Beide haben die Unüberlegtheit, die Unvorsichtigkeit, die Ausgelassenheit, das Lachen und das Weinen gemeinsam.“ Autor/in unbekannt

**Ziele** der pädagogischen Arbeit sind die **Selbstbildungsprozesse** von:

**Sachkompetenz**

**Selbstkompetenz**

**Sozialkompetenz**

**Lern  
methodische  
Kompetenz**

Es geht uns nicht darum, die Kinder passend für eine vorgefertigte Norm zu formen. Vielmehr wünschen wir den Kindern, die oben genannten Kompetenzen für ihren weiteren Weg bei uns schon zu erwerben.

„Vergleiche nie ein Kind mit einem anderen, es sei denn, mit sich selbst.“  
Pestalozzi

# Qualitätsentwicklung

## Ein stetiger Prozess

Von der Bundesvereinigung Evangelischer Tageseinrichtungen für Kinder e.V. (**BETA**) wurden **Kriterien für die Qualität in evangelischen Kitas** entwickelt.

Auf dieser Grundlage haben wir in dem **Kirchenkreis Hamburg-West/ Südholstein** das **Qualitätshandbuch Pinneberg** erarbeitet, das die Qualitätskriterien für unsere Arbeit beschreibt. Alle dort aufgeführten Prozesse bilden die Arbeit in den Kindertagesstätten ab.

Die pädagogischen Themen, vom Aufnahmegespräch über die Eingewöhnung bis zum Übergang zur Schule sind in den Kernprozessen dargestellt. Alle Bildungsbereiche der Schleswig-Holsteiner Bildungsleitlinien sind ebenfalls in einzelnen Prozessen aufgenommen.

Bei den Führungsprozessen steht das Leitbild des Kirchenkreises an erster Stelle. Außerdem sind wichtige Themen der Personalverantwortung und -entwicklung zu finden,

sowie die Elternzufriedenheit. Zusätzlich sind die gesetzlichen Forderungen zu den sicherheitsrelevanten Fragen wiedergegeben.

Die Öffentlichkeitsarbeit, als Unterstützungsprozess, ist als dritte Kategorie dargestellt.

Unsere Kita ist seit 2010 aktiv an der Erarbeitung und Weiterentwicklung des Qualitätshandbuches Pinneberg beteiligt.

### **Wir bearbeiten in regelmäßigen Abständen sämtliche Prozesse und Qualitätskriterien.**

Die Qualitätsentwicklung wird im **Kindertagesstättengesetz** für jede Einrichtung gefordert, gehört aber auch zum Selbstverständnis unserer Arbeit und somit ist Teil unseres Alltags und fester Bestandteil von Dienstbesprechungen, internen sowie externen Fortbildungen.

Wir arbeiten im **Team** kontinuierlich zu den einzelnen Prozessen. Dadurch setzen wir uns regelmäßig mit allen relevanten Kita-Themen auseinander und entwickeln somit unsere Qualität weiter.

Im Jahr 2016 und 2019 haben wir das **evangelische Gütesiegel BETA** verliehen bekommen. Diese Zertifizierung gilt grundsätzlich immer für einen Zeitraum von drei Jahren - dann erfolgt die Re-Zertifizierung (durch die Corona-Pandemie aktuell verzögert).

Eine externe Zertifizierungsgesellschaft wird dafür unsere Arbeit in einem Audit überprüfen und uns die Erfüllung der bundesweit eingeführten Kriterien der BETA bestätigen.

Dadurch schaffen wir eine vergleichbare Qualität, mehr Transparenz, Verlässlichkeit und Verbindlichkeit in unserer Kita. Es bedeutet für uns:

- ganz bewusst in einer kirchlichen Einrichtung zu arbeiten
- ganz bewusst die Aufgabe als Träger/pädagogische Fachkraft wahrzunehmen
- die vielfältigen pädagogischen und organisatorischen Abläufe zu optimieren
- mehr Transparenz & Verständnis zu entwickeln
- Gemeinschaft erleben
- Viel Reflektion und Austausch

**Qualität** ist weit mehr als nur eine positive **Außenwirkung**. Für uns bedeutet es, gemeinsam etwas zu erleben, zu gestalten und mit Freude in unsere Kita zu kommen.

Gegenseitig **Wertschätzung und Unterstützung** zu erfahren, steht neben dem **Kindeswohl** bei uns an erster Stelle.

„Als Kind ist jeder ein Künstler. Die Schwierigkeit liegt darin,  
als Erwachsener einer zu bleiben.“

Pablo Picasso

# Kindeswohlgefährdung

## Wahrnehmen, klären, schützen

Das **Sozialgesetzbuch** (SGB) VIII Kinder- und Jugendhilfe formuliert die gesetzlichen Grundlagen zum **Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung**.

Entsprechend gibt es auf Länderebene vertragliche Regelungen zur Umsetzung der gesetzlichen Anforderungen. Der Kreis Pinneberg hat mit unserem Träger eine Vereinbarung nach §8a Abs. 4, §72a SGB VIII geschlossen, die **ein geregeltes Verfahren zum Umgang bei Kindeswohlgefährdung als Grundlage** hat.

Der Kirchenkreis hat 2013 für alle Kitas ein einheitliches **Handlungskonzept zur Sicherung des Kindeswohls** herausgegeben, das seitdem auch in unserer Kita umgesetzt wird.

Das **Handlungskonzept** führt die gesetzlichen Grundlagen auf und beschreibt verbindliche Verfahrensabläufe zum Schutz vor Kindeswohlgefährdung.

Die **Ablaufpläne** zeigen, zu welchem Zeitpunkt die Leitung, die Mitarbeitenden, der Träger, der Propst, die Eltern, das Jugendamt oder eine „insoweit erfahrene Fachkraft“ von außen hinzugezogen werden.

Außerdem werden die Verantwortlichkeiten der einzelnen Mitarbeitenden definiert und deren Rolle beschrieben.

Alle Mitarbeitenden sind zu dem Handlungskonzept geschult und haben sich u.a. mit den dort aufgeführten Erscheinungsformen von Kindeswohlgefährdung auseinandergesetzt. Es wird körperliche, seelische und sexualisierte Gewalt sowie Vernachlässigung unterschieden.

Die Sensibilisierung für jegliche Formen der Gewalt, deren Auswirkungen und Erkennungsmerkmale fließen in den Kita-Alltag zum Schutz der uns anvertrauten Kinder ein.

Wir nehmen die Rechte der Kinder ernst und stärken sie, indem wir die vom **Bundeskinderschutzgesetz** (BKSchG, 01.01.2012) geforderten Maßnahmen umsetzen. Neben einem geregelten Verfahren zur Beteiligung der Kinder (Partizipation), bieten wir ihnen altersentsprechende Möglichkeiten zur Beschwerde.

Im Rahmen der Qualitätsentwicklung ist das Handlungskonzept mit seinen **Dokumentationsbögen** beim **Prozess Kinderschutz** eingestellt und steht eng im Zusammenhang mit den **Prozessen Beobachtung und Dokumentation, Partizipation sowie Beschwerdemanagement**.

Das „**Handlungskonzept zur Sicherung des Wohls der Kinder und Jugendlichen der Kindertageseinrichtungen im Evangelisch-Lutherischen Kirchenkreis Hamburg-**

**West/Südholstein“** in der Fassung vom Dezember 2021, ist Teil des Qualitätshandbuches Pinneberg und des Kinderschutzkonzeptes der Kita Löwenzahn.

Grundsätzlich werden für die Tätigkeit in unserer Kindertagesstätte nur ausgebildete Fachkräfte eingestellt (Erzieher/innen oder SPAs). Es wird bei der Einstellung ein **„Erweitertes polizeiliches Führungszeugnis“** vorgelegt.

Im Rahmen von **Fortbildungen** setzen sich die Mitarbeitenden mit dem **Thema „Kindeswohl“** bzw. **„Integration“** bzw. auch mit der Problematik **„Kinder mit Schwierigkeiten in der Regelgruppe“** auseinander. Der Bedarf für das letzte Thema ist aufgrund der sozialen Brennpunktlage unseres Einzugsgebietes in unserer Einrichtung vielleicht stärker gegeben als in anderen Kitas. Der Besuch dieser Fortbildungen ist nachzuweisen.

Während der Dienstbesprechungen und Kleinteambesprechungen werden **Fallbesprechungen** geführt und, wenn nötig Hilfemaßnahmen in die Wege geleitet.

Pro Jahresquartal nimmt eine pädagogische Fachkraft am Arbeitskreis **„Kita-Zirkel“** teil, der vom Jugendamt Wedel ins Leben gerufen wurde.

Bei konkretem Bedarf steht den Mitarbeitenden die Unterstützung der Fachberatung und/oder Supervision zur Verfügung. Zusätzlich arbeiten wir mit den Beratungsstellen **Wendepunkt e.V.** und **Dunkelziffer e.V.** zusammen.

Als **Anhang zur Konzeption** gibt es separat ein eigenes **Kinderschutzkonzept wie es behördlich gefordert** ist.

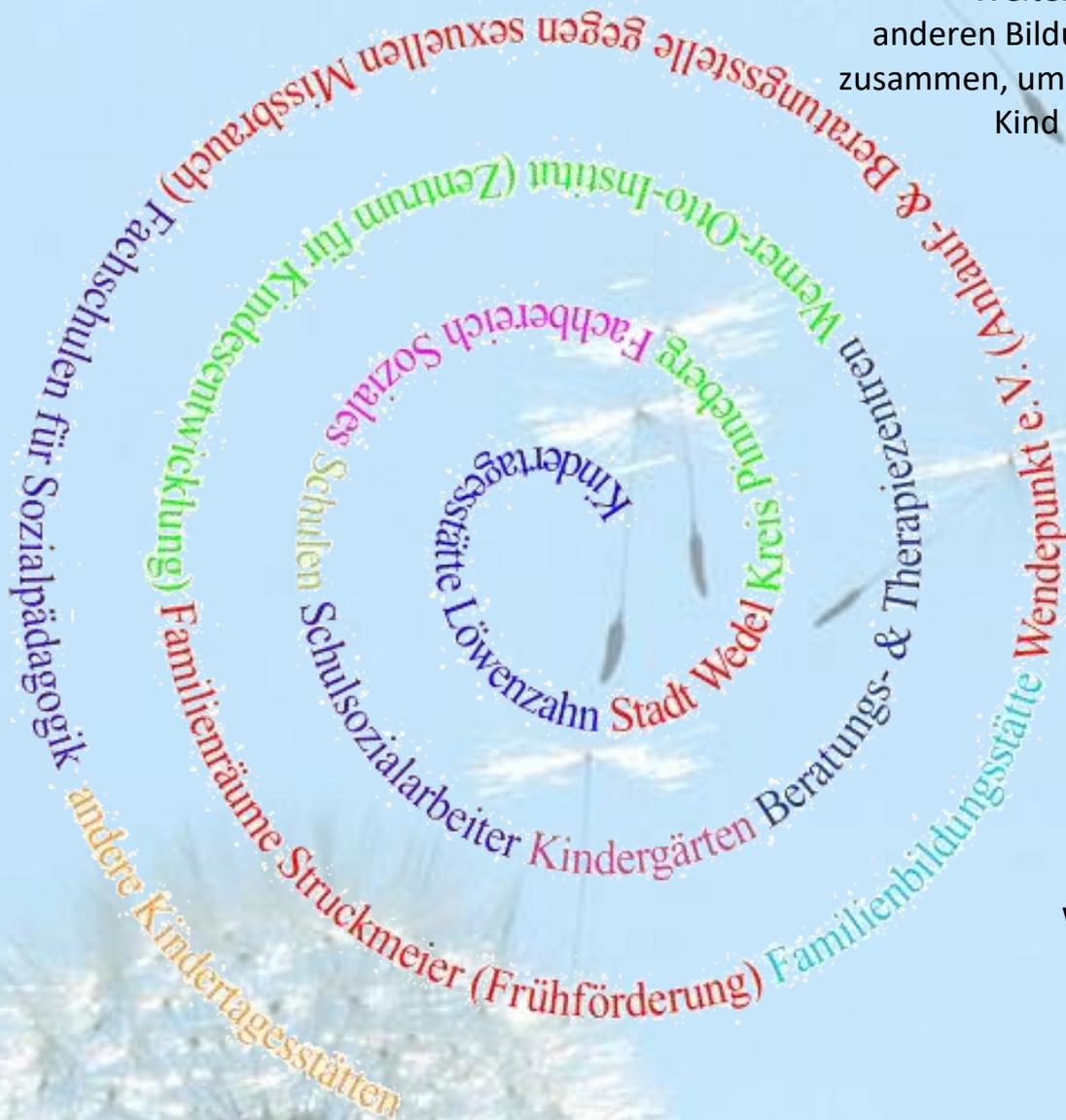
„Gott gebe mir die Gelassenheit, Dinge hinzunehmen, die ich nicht ändern kann,  
den Mut, Dinge zu ändern, die ich ändern kann,  
und die Weisheit, das eine vom anderen zu unterscheiden.“  
Reinhold Niebuhr

# Vernetzung

## Zusammenarbeit mit Institutionen

Die Kindertagesstätte vertritt die Interessen der Kinder und ihrer Eltern für eine kinder- und familienfreundliche Umwelt in der kommunalen Politik.

Weiter arbeiten wir mit anderen Bildungsinstitutionen zusammen, um Ihnen und Ihrem Kind die bestmögliche Unterstützung geben zu können



Kita-Portal

Eva-Kita

Wendepunkt e.V.

# Öffentlichkeitsarbeit

## Analog und digital

Öffentlichkeitsarbeit ist ein wichtiger und notwendiger Bestandteil unserer Arbeit. Auf diese Weise steigern wir unseren Bekanntheitsgrad, präsentieren unsere Ideen und unsere Philosophie nach innen und außen - machen Werbung für uns und unsere Einrichtung.

Öffentlichkeitsarbeit intern läuft vor allem über die **FamlyApp**. Öffentlichkeit nach außen findet u.a. über öffentliche **Kita-Portale** und z.B. im Rahmen von Kinder- und Familiengottesdiensten statt. Die Kita - Mitarbeitenden, die Kinder und Familien können diese Gottesdienste aktiv mitgestalten. Dadurch erfahren sowohl die Gemeindemitglieder als auch alle an der Gemeinde Interessierten Neues und Wissenswertes aus dem Kindergarten-Alltag. Feste und Veranstaltungen werden mit dem Träger gemeinsam geplant und durchgeführt.

Auch im **Gemeindebrief** sind wir grundsätzlich mit Artikeln zu aktuellen Themen und Aktivitäten aus unserem Kindergarten vertreten. Dieser erscheint alle zwei Monate und wird an die Haushalte verteilt, ist aber auch auf der **Homepage** digital zu lesen.

([www.kirchengemeinewedel.de](http://www.kirchengemeinewedel.de))

Auf unserer spezifischen **Webseite** ([www.loewenzahn-kita-wedel.de](http://www.loewenzahn-kita-wedel.de)) kann man sich über uns, unser Konzept und unsere Arbeit informieren. Dies ist vor allem für Eltern auf der Suche nach einem Kindergarten-Platz eine gute Möglichkeit, einen ersten Eindruck von unserer Kita zu erhalten. Zusätzlich informieren und werben wir mit einer Informationsbroschüre (Flyer) über unsere Kita. Die Website- und homepage-Gestaltung der Kirchengemeinde Wedel befindet sich im Umbruch und in der Gesamtneugestaltung mit der Fa. Churchdesk. Fertigstellung : Herbst 2022. Bis dahin bleibt alles, wie es ist.

Zu besonderen Anlässen und Veranstaltungen wird die **Lokalpresse** eingeladen. So machen wir unsere pädagogische Arbeit auch über die Grenzen der Gemeinde hinaus bekannt. Auf diese Weise konnten auch für geplante Anschaffungen in unserer Kita, für die die finanziellen Mittel fehlten, Sponsoren gefunden und Spenden gesammelt werden. Auch bei gemeinsam besuchten Veranstaltungen, wie z.B. in der Stadtbücherei oder beim Weltkindertag zeigt unsere Kita Interesse durch Präsenz.

Zur Öffentlichkeitsarbeit zählt auch unsere positive Außendarstellung in Form von Kita-Hinweisschildern und des Schaukastens vor der Kita. Der **Schaukasten** dient Interessierten dazu, einen kleinen Einblick in die aktuellen Projekte zu erhalten.

„Wir sind nicht nur verantwortlich für das, was wir tun,  
sondern auch für das, was wir nicht tun.“  
Molière

# Organigramm

## Zuständigkeiten

### **Kreis Pinneberg**

Fachdienste Jugend und Bildung (Aufsicht Kitas, Team Kindertagesbetreuung), – Heimaufsicht, Finanzaufsicht

### **Stadt Wedel**

Fachdienst Bildung, Kultur, Sport (Kitas) – Finanzierungsvertrag, Freigaben finanzieller Mittel, Genehmigungsvorbehalte

### **Kirchenkreis Hamburg-West/Südholstein**

Genehmigungen der KGR-Entscheidungen, hoheitliche Genehmigungsvorbehalte und Beratung (Bezirkspropst – Kirchenkreisrat – Ausschüsse des Kirchenkreises)

Personalabteilung – Bauabteilung – Fachberatung – Prävention sexualisierter Gewalt - Meldestelle)

### **Kirchengemeinderat (KGR) der Kirchengemeinde Wedel**

Entscheidungen zu Personal, Baumaßnahmen und anderen strukturellen Fragen

Tagungsrhythmus: monatlich, bei Bedarf Sondersitzungen

### **Delegierte des KGR für Betreuung von Finanzen, Personal, Verwaltung, Religionspädagogik in der Kita Löwenzahn und Ansprechpartner/innen:**

Herr Ballendat, Frau Garleff, Pastorin Huchzermeier-Bock, Pastorin Schmidtpott

Bei Trägerwechsel zum 1.1.2023: **Personal, Verwaltung und Finanzen – Kita-Werk HH-West/Südholstein  
Religionspädagogik, Seelsorge, Gebäudemanagement – Kirchengemeinde**

### **Kindergartenausschuss der Kirchengemeinde – zuständig für alle Kitas der Gemeinde**

Mitglieder: Vertreterinnen des Trägers, in der Regel KGR-Mitglieder sowie die Kita-Leitungen

Tagungsrhythmus: 1-2x jährlich und nach Bedarf

### **Kindergartenbeirat Kita Löwenzahn**

Mitglieder: 2x Träger, 2x Leitung und Team, 2x Eltern, 2x Kommune –

Tagungsrhythmus: 1-2x jährlich und nach Bedarf

### **Kita-Leitung Kita Löwenzahn – wöchentliche DB mit dem Team**

Büro

#### **Krippengruppe**

Kleine Raupen

Team

**Elternabend wählt**

**Elternvertreter/in**

#### **Elementargruppe 1**

Regenbogen

Team

**Elternabend wählt**

**Elternvertreter/in**

#### **Elementargruppe 2**

Grashüpfer

Team

**Elternabend wählt**

**Elternvertreter/in**

### **Elternbeirat**

Mitglieder: gewählte Elternvertreter/innen aus den Gruppen sowie die Kita-Leitung

Tagungsrhythmus: nach Bedarf

Die pädagogischen Mitarbeitenden der Evangelisch-Lutherischen Kindertagesstätte Löwenzahn haben mit Vertreterinnen der Kirchengemeinde - viel Mühe und größter Sorgfalt - diese Konzeption erstellt. Sie wird jährlich auf Veränderungen überprüft und aktualisiert. Sie ist das Ergebnis von zahlreichen gemeinsamen Fortbildungstagen in wechselnden Team-Konstellationen bis zum Ende des Jahres 2021 und zuletzt aufgrund des Trägerwechsels unter Corona-Bedingungen und anderen Problemstellungen gleich mehrerer Teambesprechungen im Frühjahr, Sommer und Herbst 2022.

**Das war ein echter Kraftakt!**

Alle Rechte des Nachdrucks und der Vervielfältigung der Konzeption oder von Teilen daraus sind vorbehalten. Kein Teil des Werks darf ohne schriftliche Genehmigung der Evangelisch-Lutherischen Kindertagesstätte Löwenzahn in irgendeiner Form, auch nicht zum Zwecke der Fort- und Weiterbildung, reproduziert oder unter Verwendung anderer Systeme verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden.

1. Auflage: Dezember 2014
2. Auflage: Dezember 2017
3. Auflage im Überarbeitungs- und Übergangstatus: 13. Oktober 2022

# Anhang

## Gesetze und Rechtsvorschriften

Gesetzesgrundlagen, Verordnungen und Richtlinien regeln die Arbeit in Kindertagesstätten.

1. **Grundgesetz**

Das Grundgesetz bildet die rechtliche und politische Grundordnung der Bundesrepublik Deutschland. Am Anfang des Grundgesetzes stehen die Grundrechte. Sie dürfen nicht verletzt werden.

2. **Sozialgesetzbuch (SGB) - Achtes Buch (VIII) - Kinder- und Jugendhilfe**

Dieses Bundesrecht regelt länderübergreifend die Grundsätze zur Förderung von Kindern in Tageseinrichtungen und in der Kindertagespflege.

3. **Gesetz zur Förderung von Kindern in Tageseinrichtungen und Tagespflegestellen (Kindertagesstättengesetz - KiTaG)**

4. **Landesverordnung über Mindestanforderungen für den Betrieb von Kindertageseinrichtungen und für die Leistungen der Kindertagespflege (Kindertagesstätten- und -tagespflegeverordnung - KiTaVO)**

In der Kindertagesstättenverordnung sind unter anderem die Gruppengröße, die Qualifikation des Personals sowie Fragen zur Kindertagespflege geregelt.

Unter [www.bmfsfj.de](http://www.bmfsfj.de) -Publikationen- kann der Wortlaut des Gesetzestextes direkt herunter geladen werden.

5. **Infektionsschutzgesetz**

Das IFSG ist am 01.01.2001 in Kraft getreten und löste somit das Bundesseuchengesetz ab.

6. **Arbeitsschutzgesetz**

Seine vollständige Bezeichnung lautet: Gesetz über die Durchführung von Maßnahmen des Arbeitsschutzes zur Verbesserung der Sicherheit und des Gesundheitsschutzes der Beschäftigten bei der Arbeit

Grundlagen unserer pädagogischen Arbeit sind die Konzeption, das Leitbild und die Leitlinien zum Bildungsauftrag von Kindertageseinrichtungen in Schleswig-Holstein.

## Bildnachweise:

- „Das Bild vom Kind“ - Sybille Nohns
- Grafik beim Abschnitt „Die kindliche Sexualität“ - Luisa-Sophie Lausen
- Illustration/ Seitendesign - Jenny Buchholz

## Literaturnachweise:

**Eingewöhnung:** "Berliner Eingewöhnungsmodell" (Quelle: INFANS, Berlin 1990)

**Sprachförderung:** "Sprachstörungen im Kindesalter: Materialien zur Früherkennung und Beratung" von Wolfgang Wendlandt (ISBN 3137785057)

**Alltagsintegrierte Sprachförderung:** Quelle: <http://www.fruehe-chancen.de/informationen fuer/>

schwerpunkt-kitas-sprache-integration/schwerpunkt-kitas/ oder BMFSFJ **Kinderschutz:**

„Handlungskonzept zur Sicherung des Wohls der Kinder und Jugendlichen der Kinder-

tageseinrichtungen im Evangelisch-Lutherischen Kirchenkreis Hamburg-West/Südholstein“, Version 2 vom 21.10.2013

**AOK „TigerKids“:** [www.tigerkids.de](http://www.tigerkids.de)

# Anfahrt und Impressum

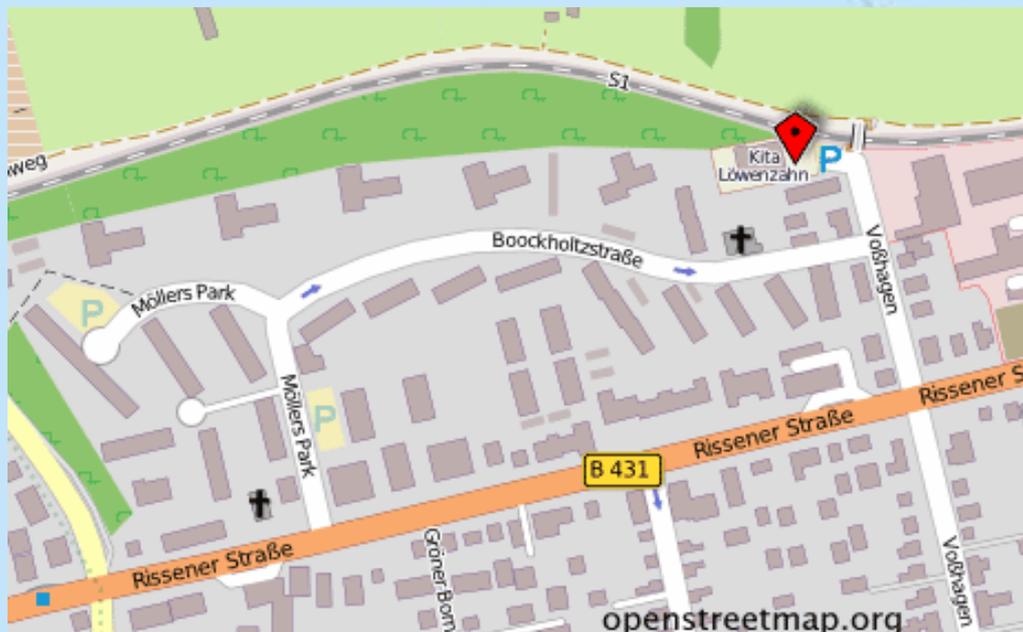
Zu guter Letzt

Kindertagesstätte Löwenzahn - [www.loewenzahn-kita-wedel.de](http://www.loewenzahn-kita-wedel.de)

Leitung: Regina Reuß - Voßhagen 93, 22880 Wedel

Tel.: 0 41 03 / 8 47 33 / Fax: 0 41 03 / 7 01 80 02

E-Mail: [leitung@loewenzahn-kita-wedel.de](mailto:leitung@loewenzahn-kita-wedel.de)



## Trägerverantwortliche bis 1.1. 2023:

Werner Ballendat – Finanzen, T. 7032400;

Antje Garleff – Personal und Verwaltung, T. 904170;

Pastorin Susanne Huchzermeier-Bock – Personal und Verwaltung, T. 7113

Pastorin Susanne Schmidtpott – Religionspädagogik, T. 918103 od. 82092

(Mitglieder des Kirchengemeinderates der

**Ev.-Luth. Kirchengemeinde Wedel, Küsterstraße 4, 22880 Wedel**

Email: [buero@kirchengemeindewedel.de](mailto:buero@kirchengemeindewedel.de))

## Trägerverantwortliche ab 1.1. 2023:

Regionalleitung und Fachberatung Ev.-Luth. Kita-Werk HH-West/Südholstein:

Ilonka Käßmeyer, T. 040 558 220 621 – [ilonka.kaessmeyer@kitawerk-hhsh.de](mailto:ilonka.kaessmeyer@kitawerk-hhsh.de)

Leitung Kita-Werk: Andreas Brenner (Finanzen), Karin Müller (Personal)

Max-Zelck-Straße 1, 22459 Hamburg

[www.kitawerk-hhsh.de](http://www.kitawerk-hhsh.de)

